

# Der Seguin Wächter.

Jahrgang 1.

Seguin, Texas, Freitag, den 15ten Oktober 1886.

Nummer 25.

**Dr. J. D. Fennel**  
 Arzt, Wund-Arzt und  
 Geburtshelfer.  
 Office in N. Bergfeldt's Apotheke.  
 Seguin Texas.

**Dr. J. Preston,**  
 Arzt und Wundarzt.  
 Office in Bergfeldt & Co's. Drugstore.  
 Seguin, Texas.

**Dr. H. T. WOLFF,**  
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer  
 Specialitaet: Frauen- und Kinder-  
 Krankheiten.  
 Marion Texas.

**J. B. Dibrell,**  
 Advokat und Rechtsanwalt in Guada-  
 lupe und den umliegenden Counties.  
 Seguin Texas.

**W. M. Neal,**  
 Advokat.  
 Seguin, Texas.

**Rust & Ehringhaus,**  
 Advokaten und Land Agenten.  
 Praktizieren in irgend eine Court des  
 Staates. Gegenüber der Postoffice.  
 Seguin, Texas.

**J. N. Ward,**  
 Architekt.  
 Seguin, Texas.  
 Empfiehlt sich für Baue und Baucontracte.

**COMMERCIAL HOUSE**  
 and Restaurant.  
**J. F. Mulcahy, Propr.**  
 Einzelne Mahlzeiten sowie Logis je 25 C.  
 Douglas Block.  
 Seguin Texas.

**J. JAHN**  
 Moebel Haendler.  
 Die beste Auswahl von Möbeln  
 aller Art in  
 Neu Braunfels  
 und Seguin.

**Mrs. M. Franck,**  
 Fuhrmännin.  
 Alle neuesten Moden.  
 Eine Thüre westlich von Ireland's Gebäude.

**J. A. Neill,**  
 Autos- und Wagenfabrikant.  
 Seguin, Texas.  
 Da ich in meiner Werkstatt einen Patent  
 Treibräder habe, bin ich in Stand gefahr,  
 Wagen- und Autos zu repariren zu den billigsten  
 Preisen anzunehmen.

**Seguin Besen-Fabrik,**  
 Robb & Nichols, Eigentümer.  
 Empfiehlt die von ihr angefertigten  
 Besen allen Kaufleuten.  
 Zufriedenheit wird zugesichert.

**Leih- und Futterstall**  
 von  
**Chrodor Eggeling.**  
 Connection mit dem Guadalupe Hotel  
 Gute Pferde u. Wagen sowie prompte  
 u. billige Bedienung wird zugesichert.

## DIRECTORY.

### GUADALUPE COUNTY.

COUNTY COURT for the transaction of civil, criminal and probate business first Mondays in January, April, July and October.  
 J. F. McLean, Judge.  
 Commissioners court, Second Monday in February, May August and November. Wm. Vordenhammer, R. D. McGee, August Harborth and J. N. Bishop, Commissioners.  
 JUSTICE COURT.  
 Precinct No 1. Court held in court house on the last Monday in each month. L. D. Lowther Justice.  
 Precinct No 2. Court held at Weber's house on the second Saturday in each month. Geo. Weber Justice.  
 Precinct No 3. Court held at Sandy Elm S. H. on the third Saturday in each month. R. D. McGee, Justice.  
 Precinct No 4. Court held at Harborth S. H. on the 4th Saturday in each month. F. C. Weiner, Justice.  
 Precinct No 5. Court held at Nixon's S. H. on the 1st Saturday in each month. A. N. Bishop Justice.  
 Precinct No 6. Court held at Staples Store on the 2nd Monday in each month. T. D. James Justice.  
 Precinct No 7. Court held at Kingsbury on the 1st Monday in each month. H. McNeill Justice.

MAILS.  
 By G. H. & S. A. East Bound 8:30 a. m.  
 West " 2:45 p. m.  
 Olinos. Leaves Tuesday and Saturday at 7 p. m.  
 arrives  
 New Braunfels by Clear Springs.  
 Arrives every Saturday at 12 m.  
 Leaves " 3 p. m.  
 Mails from this office are closed a half hour before  
 above schedule. J. JOHN JR. P. M.

### Ausland.

Rom, 8. Okt. Der Vatikan hat gestern den verschiedenen Nationen neue geheime Anweisungen betreffs der in Italien gegen die Geistlichkeit gerichteten Wählereien zugehen zu lassen. Der Papst wünscht dringend, daß die auswärtigen Regierungen über die zunehmenden Bedrohungen und Gefahren, denen der päpstliche Stuhl ausgesetzt ist, eingehend unterrichtet werden.

Sophia, 8. Okt. General Kaufbars fand in Sitowa einen kühlen Empfang. Eine Versammlung, an der sich 1000 Einwohner beteiligten, sprach sich gegen eine Einmischung Kaufbars aus. Kaufbars lud die Offiziere der Sitowa'er Besatzung brieflich zu sich, erhielt aber den Bescheid, er möge sich an die bulgarische Regierung wenden.

Sophia, 8. Okt. Kaufbars ist heute in Ruschka angekommen. Er wurde von dem dortigen russischen Consul empfangen, doch unterließ jede öffentliche Kundgebung.

Delhi, 8. Okt. Die hier zwischen Hindus und Muhammedanern wegen gegenseitiger Verhöhnung ihrer religiösen Gebräuche seit einiger Zeit herrschende Erbitterung führte gestern Nacht zu einem blutigen Ausbruch, dessen unmittelbare Veranlassung die Entweichung der großen Moschee durch einen sonatischen Hindu war, der ein Zerkel in das heilige Gebäude gebracht und so schmerzliche Gesehe erlitt, daß es ein anhaltendes Geschrei erforderte. Die hierbei angebrachten Muhammedaner machten einen Angriff auf die Hindus und es wurden mehrere Personen getötet.

Berlin, 8. Oktober. Die „Nordd. Allg. Zig.“ stellt in Abrede, daß die Regierung das Militär Septemal abzuschießen beabsichtigt und erklärt, es sei an eine solche Maßregel nicht einmal gedacht worden.

Die Appellation der Sozialisten Auer, Bebel und Anderer gegen das Urteil des Gerichts in Freiberg kommt am 11. im Leipziger Obergericht zur Verhandlung. Falls dieses Tribunal das Urteil unruher Instanz bestätigt, das auf 9 Monate Gefängnis lautet, werden sechs der Beruflichen, welche Reichstagsmitglieder sind, verhandelt sein, dessen nächster Session beizubehalten.

Das Budget für 1886 schließt nach den Schätzungen des preussischen Finanzministers mit einem Defizit. Die Eisenbahn-Einnahmen haben sich zwar gehoben, aber die Erträge der meisten Steuern sind erheblich unter den Vorausschlägen zurückgeblieben.

Panama, 11. Oktober. Im Staate Cundinamarca hat ein 13 jähriges Mädchen, das vor einiger Zeit von einem Hunde gebissen worden war, in einem Anfall von Tobucht 3 Kinder ermordet. Es trug dieselben erst mit einem rostigen Trichtermesser nieder und zerhackte sie dann den Kopf mit einem Stein.

London, 11. Okt. In Triest sind gestern 8 Personen an der Cholera erkrankt, 1 gestorben. In Pest sind 14 Erkrankungen und 11 Todesfälle statt.

### Inland.

Chicago, 9. Okt. Nachdem Richter Gary über die acht Anarchisten nunmehr das Urteil gesprochen hat, wird die Vertheidigung, wie schon angekündigt, demnachst beim Obergericht ein Gesuch um einen neuen Prozeß für ihre unglücklichen Klienten einreichen. Zu diesem Zwecke muß der größte Theil der Zeugenaussagen, die Reden der Vertheidiger und des Staatsanwalts, sowie die Einwürfe und Entscheidungen des Richters wieder von Neuem zu Papier gebracht und dann von dem Clerk des Obergerichts abgeschrieben werden, worüber eine geraume Zeit vergehen wird. Sollte diese Arbeit nicht vor der Zeit, in welcher die Hinrichtung der Anarchisten stattfinden soll, vollendet sein, so wird die Vertheidigung bei einem der hiesigen Richter um einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung nachsuchen. Ein jeder Richter habe, wie Adv. Foster behauptet, das Recht, diesen Aufschub zu bewilligen und es werde nicht schwierig sein, diese Frist zu erlangen, wenn die Vertheidigung den Beweis beibringe, daß sie nicht in der Lage gewesen sei, ein so umfangreiches Prozeßmaterial in so kurzer Zeit zu bewältigen.

Bezüglich Oscar Nebe's hält es Adv. Foster für nicht nöthig, um einen Aufschub des Straftritts nachzusuchen, da Staatsanwalt Grinnell zugestanden habe, daß Nebe nicht eher nach dem Justizhaus geföhrt werden solle, als bis das Obergericht über den Antrag für einen neuen Prozeß entschieden habe. Bis dahin werde Nebe im Countygefängnis in Haft verbleiben.

Chicago, 11. Okt. Wenn auch nach dem Urtheilsspruch die Hinrichtung der verurtheilten Anarchisten schon im Dezember stattfinden soll, gilt es doch jetzt schon für ausgemacht, daß vor komendem Frühjahr die Excutiven nicht möglich sein wird. Die Vertheidigung wird mehrere Wochen brauchen, die Appellationschrift auszuarbeiten und das Ober-Gericht noch viel länger, dieselbe zu erwägen. Im Uebrigen hat das Auftreten der Angeklagten in den letzten Sitzungen einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Sie haben sich so fest benommen, daß man überall Ausdrücke der Bewunderung für sie hört. Selbst Staatsanwalt Grinnell hat sich geäußert, daß wenn Nebe und Kielden vor den Geschworenen gesprochen hätten, ihre Verurtheilung kaum erfolgt wäre.

Washington, 11. Okt. Im Schatzamt hat man ausgefunden, daß mehrere Staaten, welche Ersatzforderungen an die Bundes-Regierung wegen Auslagen während des Secessionskrieges hatten, viel mehr erhalten haben, als sie selbst verlangten. So wurden z. B. dem Staat Indiana \$46,123 über seine Forderungen hinaus ausgezahlt. Es wurden Zahlungen ohne Quittung, oder auf doppelte Quittung hin gemacht. Der 3. Schatzamt-Auditor Williams macht jetzt Aufsatzen, die so gemachten Ueberzahlungen wieder einzufordern.

Washington, 11. Okt. In einem Brief an den Vieh-Inspector von Massachusetts sagt Alderson-Commissar Colman, daß die Rinderpest nicht nur in verschiedenen Distrikten von Chicago herrscht, sondern auch in New York und verschiedenen Nachbarorten an einzelnen Wägen in New Jersey, Pennsylvania und Delaware, sehr stark in Baltimore und Umgegend, im District Columbia; endlich in den Ost-Comities von Virginia. Man hätte, sagt er, die Pest schon längst vollständig ausgerottet können, wenn die Gesetze energischer und durchgreifende Maßregeln erlaubten.

SiouxFall, 8. Sept. In einer nach seiner Verhaftung gemachten Aussage beschuldigt der frühere Theater-Verwalter Leavitt, daß John Arndsdorf, Bormann in der Französischen Brauerei, den Berediger Haddock erschossen habe. Aus verwickelt er mehrere andere Deutsche (Fred. Manchrath, Geo. Treiber, Louis Platz und Andere) in die Affäre. Verhalts-Befehle gegen alle diese sind erlassen.

### Texas.

Dennison, Oct. 12. Der Gouverneur sandte einen Pardon für die Freilassung eines Sträflings, James Green von hier, an den Superintendenten T. J. Gore in Huntsville; letzterer sandte die Order nach Rust und dort wurde James Green freigelassen, aber nicht der James Green aus Dennison, der nun auf ein Duplicat des Pardons wartet, während der andere glücklich entkommen ist.

Die San Antonio Express erklärt sich zu Gunsten des Volkstetel für Countybeamte. Als Candidat für den Countygref ist J. B. Newcomb von den Republikanern aufgestellt worden.

Dallas, Okt. 11. Die Turnhalle wurde heute für \$10,000 verkauft. Der Verein beabsichtigt ein schönes zweistöckiges Backsteingebäude zu errichten, das \$25,000 kosten wird.  
 Der Verkauf der Stände für die Ausstellung ergab \$3385.50. Der Schenstand allein \$2600.

Galveston, Okt. 12. 10 Uhr 30 Minuten. Der angezeigte Sturm erreichte heute Galveston und nahm an Heftigkeit zu, daß seine Geschwindigkeit 50 Meilen die Stunde beträgt. Die Fluth war seit Sonnabend eine sehr hohe, doch hielt der Nordwind sie auf. Trotzdem stieg das Wasser in der Bay und überschwebte die Docks. Man fürchtete daß den vielen Schiffen an den Werften bedeutender Schaden zugefügt werden ist.

Schulenburg. Beim diesjährigen Schützenfest schoß Herr Emil Ruhmann 35 Ringe aus 36 möglichen und erhielt den ersten Preis von \$25. Das Fest verlief ohne irgend eine Störung auf die angenehmste Weise.

Als Gegenloß zu dieser friedlichen Deutschen Festeier wird aus Brennon berichtet, daß bei einem Tanzerzogen: Bill Murphy den Bad Lee erschoss, weil dieser nicht für die Musik bezahlen wollte, und bei einem gleichen Verzügen zu Lone Oak, in der Nähe von Greenville, Joe Odell den Willm Hunt schoß und schwer verwundete.

In Houston wurde der Angeklagte Welton, welcher den Detective Henarsen ermordet haben sollte; wegen mangelnden Beweises freigelassen.

San Antonio, Okt. 11. Gestern Morgen 6 Uhr verließen drei Frachtzüge in Zwischenpausen von zehn zu zehn Minuten das Depot bei San Antonio, um nach dem Osten zu gehen. Hinter der Salado-Brücke holte der dritte Zug No. 148 den zweiten No. 120 (Konduktur Handlers) ein und rannte gegen ihn, so daß die Caboose und eine Anzahl Frachtwagen entgleisten. Das Gleise wurde auf eine Strecke aufgerissen. Bei dem Zusammenstoß verlor der Bremser Ed. Davis sein Leben und Thos. Luch erlitt einen Beinbruch. Der Ingenieur des dritten Zuges giebt an, daß der Nebel so dicht war, daß er den vorausgehenden Zug erst bemerkte, als er in dessen unmittelbarer Nähe war und deshalb den Kupress nicht mehr verhindern konnte. Der San Antonio hat in letzterer Zeit mit ihren Frachtzügen unterschiedenes Pech gehabt. Der Getreidie Ed. Davis ist der jüngste Sohn des bekannten Eisenbahn-Kondukteurs Capt. Davis.

Der Stein von Burnet wurde in einer lithographischen Anstalt zu Philadelphia untersucht und ist als ausgezeichnet für den Steindruck befunden worden.  
 Auf der Fort Worth und New Orleans Eisenbahn bei Fort Worth ereignete sich ein Unglück. Ein Frachtzug kam daher und als derselbe die Syracuse Crossing erreichte, entgleiste die Caboose. Thomas Scanlan verlor das Leben dabei und Frank Urfer wurde schwer verwundet.  
 In Sherman konnte keine District Court abgehalten werden, da sowohl der Richter, wie Advokaten und Gefangene am Denguessieber daniederliegen.

Galveston, 14. Okt. Die Stadt Sabine Pass wurde durch den Sturm in der Dienstag Nacht vollständig weggeschwemmt. Mehr als 90 Menschen ertranken. An der ganzen Küste wüthete der Sturm, und richtete große Verwüstung an.

**Jos. Sonka & Bruder,**  
 Maurer und Backstein-Fabrikanten,  
 bauen Häuser, Cisternen, leisten jede in ihre Fach schlagende Arbeit.  
 Backsteine, Lehm und Cement stets an Hand zum Verkauf. Aufträge erbeten.

**August Diez,**  
 Baumeister und Backstein-Fabrikant,  
 unternimmt und accordirt alle in sein Fach schlagende Arbeiten, als Grund- und Hochbau, Cisternen und Brunnen, liefert Vorschläge für alle Arten von Maurerwert. Gute Backsteine, Lime, Cement stets an Hand. Garantirt gute und saubere Arbeit in jeder Art.

**Paul Ascher,**  
 SAN MARCOS, TEX.

Händler in  
 billigen Schnittwaaren,  
 Schuhen und Stiefeln,  
 Kleidern, und alle in das  
**Dry Goods Fach**  
 einschlagende Sachen.  
 Es wird englisch, deutsch, französisch, spanisch und polnisch gesprochen.

### LONE STAR SALOON.

(Nebenan Gieshen's Store.)  
**Alvin Schulze, Propr.**  
 San Marcos, Texas.  
 : 0 :  
 Jederzeit an Zapf:  
 Frisches Bier, feine einheimische und importierte Weine.  
 Die besten Whiskies und Cigarren.  
 Zwei ganz neue Billiardische.

**Jacob Ray,**  
**BARBIER.**  
 Seguin, Texas.

Haarschneiden eine Spezialität

**Capehart & Ballou,**  
 Geschäftsvermittlungs  
 Agenten,

No. 29 Acequiastrasse, San Antonio.  
 Telephone No. 127.  
 County und Stadt-Eigentum zu verkaufen und zu verrenten. Jeder, welcher Dienstboten, Köchin, Rutscher, Gärtner, etc. braucht, wende sich an uns, wir werden Jeden zufrieden stellen.

**Goldfrank, Frank & Co.,**  
 Importeure und Groß-Verkäufer in  
 Staple and Fancy  
**Dry Goods**

Hüten, Schuhwerk, Anzüge, etc. San Antonio. Commerce u. Market Str.

### LOANS

1 to 4 per cent per annum.

### INVESTMENTS.

\$3 will secure one BRUNSWICK 20 THALER BOND and one I.T.A. U.S. RED CROSS BOND, the next redemption of which soon takes place. Every bond participates in Four Redemption Drawings annually, more than one chance to obtain a premium \$20,000 to \$100,000. Bonds at all times worth their face value.  
 Remit \$3 by Money Order, Draft, Registered Letter or Express. Balance payable in monthly instalments. U. S. Government Bonds sold on monthly payments. Address for circulars, etc.,  
**G. W. FOSTER, Banker,**  
 32, 3m 42 Broadway, NEW YORK.

Der Sequia Wächter.

Ernst Sobig Herausgeber

Freitag, den 15. Oktober, 1886.

For Governor, L. S. ROSS.

Lower. — Between the public square and the depot a black sultan parasol with lace around the edge. The finder will please leave it with Mrs. J. F. Muleahy, at restaurant.

The above is from the Sequia "Record!" Evidently the editor is the "satan" who lost the parasol, but Lordy he never owned one.

When we move our Pronty Press to Sequia, we expect to see the merchants and farmers of Guadalupe Co. to come and see it. Next to this move will be another in the direction of securing to the County a newspaper printed in the english language that shall be an honor and stand by to its citizens unlike the present "Cheese-Wrapper" recording but its own blunders.

The "SEQUIA RECORD" publishes the law as to bribery in elections, evidently for its own benefit, so it might not fall into sin. As to the oath which it publishes verbatim we dont see the necessity unless it was to help the editor, who is not in the habit of writing anything safe and excepting a "Record" of his own blunders.

Hon. Wm. Burgess hielt Montag Abend eine Rede in Boerne.

Für billig und schlecht geb' nach dem "Sequia Record." Dreihundert Abonnenten, die sämtlich auf das Käseblatt schimpfen, geben einer Anzeige keinen Werth.

Das Deutschtum von Guadalupe Co. wählt beinahe einstimmig für Wm. G. Burgess als Senator. Der ehrenwerthe Herr Davis von Caldwell trompetet während der Zeit für Prohibition und afrikanischen Sklavenhandel. Gewählt wird er natürlich nicht, aber gebrüllt hat er. (Ann. d. Seppers.)

Unser Stadtpark.

Als die Wasserwerks-Compagnie unter anderen Begünstigungen auch die Anbot, für den Stadtpark täglich 500 Gallonen Wasser frei zu liefern, erwachte auch wieder die Erinnerung—daß wir uns in Sequia eines Cityparks erfreuen. Einen Citypark haben wir wohl, wer ihn nicht weiß, der findet ihn in dem eingezäunten Grundstück zwischen der Südfronte des Courtbaues und der Südseite des "Public Square." Jetzt wäre es freilich ein wenig gewagt, diesen Platz einen Park zu nennen, aber eist vor einer Reihe von Jahren ist viel dafür getan worden. Viele gaben freiwillige Spenden, Andere leisteten unentgeltliche Arbeit, oder machten Geschenke von jungen Bäumchen, welche sich auch in der ersten Zeit eines fröhlichen Wachstums erfreuten. Nachdem aber der Brunnen im Park in Folge der zunehmenden Trockenheit zu öffentlichen Zwecken sein Wasser spenden mußte und selbst für diese Zwecke in der letzten Zeit nicht mehr ausreichendes Wasser gab, gingen fast sämtliche Bäumchen bis auf wenige Umbrella, Dachberubäume und Tulpen, im Ganzen kaum noch ein Dutzend, zu Grunde. Mag sein, daß es auch an künftigen Händen fehlte, die Anlage eines Parkes so zu leiten, daß das Werk Erfolg hat. Es wurde nämlich erzählt, daß die Gräben, in welchen die schon ziemlich großen Bäumchen gepflanzt wurden, nicht tief genug seien, aus welchem Grunde die Bäume nicht lange genug die Feuchtigkeit erhalten konnten, um der Trockenheit Widerstand leisten zu können, was zur Folge hatte, daß ein Bäumchen nach dem andern vertrocknete. Als Beweis dafür wird angeführt, daß eine gleichzeitige Anpflanzung junger Bäumchen vor Herrn Schramm's Store, wobei tiefe Gräben gezogen wurden, trotz der trockenen Jahre lustig emporwucherten und jetzt zu schönen schattigen Bäumen herangewachsen sind.

Es war nun anzunehmen, daß in Folge der oben erwähnten Begünstigung von Seiten der Wasserwerks-Compagnie das Parcomité Schritte thun werde, um das Interesse für den Zweck wieder zu erwecken; aber statt dessen hören wir zu unserem Bedauern, daß in der Stadt eine Petition circulirt, daß die Fenz des City Parkes entfernt und dieser Platz dem öffentlichen Verkehr übergeben werde. Wir hätten dieselbe nicht unterzeichnet, denn es fragt sich: Ersten, welcher Nutzen der Stadt daraus entstehen würde, wenn dieses einzige grüne Plätz-

chen, welches dem Vieh noch verschlossen ist, der Vernichtung anheimfallen würde,—bis jetzt war noch immer mehr als genügend Raum für den öffentlichen Verkehr vorhanden, — und zweitens: möchten wir den alten Grundriß in Erinnerung bringen: "Man soll nicht niederreizen, sondern aufbauen!" Wozu etwas vernichten, was in wenig Jahren eine Hauptzierde der Stadt bilden könnte. Mit 500 Gallonen Wasser können an 200 junge Bäumchen täglich bewässert werden und es verbleiben noch 100 Gallonen zur Bewässerung von anderen Gewächsen oder Rasenplätzen.

Ein so unmittelbar im Centrum der Stadt gelegener Stadtpark ist immer und aus vielen Gründen eine wünschenswerthe Sache. Wenn wir aber auch gerade bei Verfürwortung der Parlanlage den Hauptzweck darin erblicken, daß die zukünftige Braß-Band darin spielen kann, wie unser verehrter College vom "Record" meint, so glauben wir doch andere und triftigere Gründe anzuführen zu können, die uns die Erhaltung und Bolebung des Stadtparkes wünschenswerth machen. Wie schon z. B. wäre es gewesen, wenn die Delegation bei der letzten Convention nach ihrer Ankunft am Abend zuvor, erschöpft von der anstrengenden Reize, bei der trüdenden Hitze und erstickender Windstille im kühlen Schatten der Bäume eines Stadtparkes hätten Ruhe und Erfrischung finden können, als daß sie genöthigt wären, ziel- und zwecklos die Stunden vor dem Hotel und den Boardinghäusern zu verbringen? — Wie schön wäre es nicht, wenn an den heißen Sommertagen, wo sogar der Aufenthalt auf der Gallerie keine Erfrischung gewährt, unsere Mütter mit den kleinen Kindern die heißen Stunden des Tages im Parke verbringen könnten, und welches Leben würde sich nicht da nicht entfalten. In den heißen Stunden, wo sonst Jeder, der nicht muß, die Straßen und den Square meiden, würden sich viele stark mit Besuchern belegen, die dahin strömen würden, theils um Kühlung und Erfrischung zu suchen, theils um Bekannte zu suchen.

Ja, wenn wir uns in das Reich der Illusionen hineinreden wollten, so könnten wir ja auch im Park zur allgemeinen Bildung und Belehrung eine kleine meteorologische Station errichten, wie sie andere Städte an solchen Orten besitzen und in fortgeschrittenen Zeiten möglicher Weise auch daran denken, eine Beobachtungsstation für "künftige Erdbeben" anzulegen, mit wissenschaftlichen Vorträgen, unterstützt von den Klängen einer Braß-Band.—Aber wir wollen uns schon auf nüchternem Boden bewegen, und bloss den praktischen Nutzen im Auge behalten. Gedenken wir auch der Farmer und deren Frauen, welche letztere fastlich nicht wissen, wo sie die Zeit verbringen sollen, wenn ihre Watten beschäftigt sind. Wie überaus angenehm würde es nicht für sie sein, unter dem saftigen Grün der Blätter, im kühlen Schatten der Bäume ihre Zeit verbringen zu können. Würde nicht manche Farmerfrau sich bewegen fühlen, öfter zur Stadt zu kommen?—Würde die Erfindung eines Stadtparkes nicht auch Einiges zur Hebung des Verkehrs beitragen. Sollte nicht aus diesem letzteren Grunde auch das County etwas in dieser Sache interessiert sein? Und es ist vielleicht unredlich, die Aufmerksamkeit der County-Commissioners auf diesen Punkt zu lenken. Wir glauben vollkommen überzeugt zu sein, daß, sobald die Bürgerchaft sieht, daß die Sache ernstlich und mit Aussicht auf Erfolg in die Hand genommen wird, reichliche freiwillige Unterstützung nicht fehlen wird.

Zweitens giebt Dr. Kellner dem Hrn. Liebnecht bezüglich Bismarck's, über welchen der Gast aus Deutschland nur absprechend, wenn auch vorichtig absprechend urtheilt, folgenden Wink: „Das Regiment des eisernen Kanzlers wird bald zu Ende zu sein, sagt Herr Liebnecht. Das glaubt ihm Jeder. Sehr lange leben wird Bismarck nicht mehr. Aber das eiserne Regiment wird deshalb doch nicht aufhören in Deutschland, namentlich so lange Sozialdemokraten wie Liebnecht, trotz aller Protekte gegen Anarchismus, so große Neigung zu anarchischen oder wenigstens unparteiischen Tendenzen zeigen. Das Urtheil Liebnechts über Bismarck, das von seinem Parteistandpunkt in Deutschland selbst ganz am Platze sein mag, nimmt sich im Ausland höchst beschränkt und einseitig aus. Bismarck hat erreicht, was die zerrissene politische unumgängliche deutsche Nation gar nicht durch sich selbst erreichen konnte, er hat ihr ein Vaterland gegeben. Ohne dasselbe würde es niemals eine Sozialdemokratie in Deutschland und eine politische Wirksamkeit derselben im Reichstag gegeben haben. Und ohne die elenden Attentate auf Bismarck und den Kaiser, veranlaßt durch anarchische Hekerereien, würde es auch kein Sozialistengesetz dort geben. Das sind Dinge, über die man hier ein freieres und unparteiischeres Urtheil hat, als verbiessene Fanatiker, welche unter diesen Bedrückungen leiden, aber theilweise durch ihre eigene Schuld.“

Dieser Zweifel spricht der „Abil. Demokrat“ mit seinen beiden Rathschlägen der ungeliebten Mehrheit der Deutsch-Amerikaner aus dem Herzen.

Der alte Achtundvierziger, Dr. Gottlieb Kellner, giebt dem Hrn. Wilhelm Liebnecht im „Abilad. Demokrat“ einige treffliche Rathschläge. Erstens rath er ihm, keine so vornehmen Urtheile über das kaum von ihm betretene Amerika zu fällen. Dr. Kellner bemerkt dabei namentlich: „Zuerst sollen dem Herüberkommenen nur wie dem Unentwidelten überhaupt—die Aehnlichkeiten zwischen drüben und hien in's Auge. Sie sehen die Jagd nach Erwerb, die Macht der Monopole und des Kapitals, das Dabyn vieler Arbeiter; sie sehen eine stramme Polizei in Thätigkeit gegen alle Ausschreitungen gegen das Gesetz; und ihr erster Ausruf des Erstaunens lautet: „Was! Das soll das Land der Freiheit sein! Das ist ja gerade so wie bei uns dabei in europäischen Volkstaaten, mit seinem wirtschaftlichen Klassenwesen!“ „Daß aber der Stimmlaufen allen Bedrückt offen steht, um das Gesetz ihren Interessen gemäß zu formuliren, daß sie dazu das unbeschränkte Recht der freien Presse, des freien Verkehrs, der freien Sammlung und Organisation haben, und daß sie die Gesetze selbst machen helfen oder helfen können, deren Beachtung von Polizei und Gerichten aufrecht erhalten wird, das sind Dinge, deren ungeheure Bedeutung ihnen erst allmählich klar wird. Da diese Erkenntniß bei vielen Neueingewanderten oft erst nach Jahren durchdringt—und um so später, je mehr sie mit vorgefaßten politischen oder socialen Ansichten herüberkommen, wie z. B. die neueingewanderten Sozialisten—so kann man sich nicht wundern, daß auch sonst gebildete und scharfsinnige Männer, welche eben an das Ufer treten, kein gründliches Verständniß für die eigenthümlichen Verhältnisse dieses Landes haben. Auch Herrn Liebnecht ging es nicht anders.“

Briefe ohne genügendes Porto.

Der General-Postmeister Vilas hat soeben eine Verfügung erlassen, welche die Bestimmungen in Bezug auf die Behandlung von Postlatten, für welche nicht genügendes Porto bezahlt ist, so abändert, daß eine reichere Beförderung an den Adressaten gesichert wird.

Unter der früheren Bestimmung mußten alle wegen ungenügenden Portos zurückgehaltenen Briefe nach dem Bureau für unbestellbare Briefe in Washington gesandt werden, wenn nicht der Name und die Adresse des Absenders auf dem Umschlage vermerkt waren, in welchem Falle der Brief dem Absender behufs Bezahlung des fehlenden Portos zurückgeschickt wurde. Eine Ausnahme von dieser Regel wurde in denjenigen Postämtern gemacht, in welchen der Briefträgerdienst besteht. Die Postmeister in solchen Orten waren verpflichtet, den Adressaten von der Borenhaltung des betreffenden Briefes zu benachrichtigen und ihn aufzufordern, das fehlende Porto zu bezahlen; nachdem letzteres geschehen war, wurde der Brief abgeliefert. Die neue Verfügung des Generalpostmeisters Vilas verpflichtet jeden Postmeister in den Ver. Staaten, den Adressaten in allen solchen Fällen von der Ankunft des Briefes zu benachrichtigen. Es darf von nun an kein derartiger

Brief mehr nach dem Bureau für unbestellbare Briefe gesandt werden, ehe er nicht so lange zurückgehalten worden ist, daß der Adressat Gelegenheit gehabt hat, das fehlende Porto zu bezahlen; doch darf diese Frist vierzehn Tage nicht überschreiten, es sei denn, daß der Brief nach weitentlegenen Orten in den Ver. Staaten adressirt ist, wo eine vierwöchentliche Frist als längste Frist gilt.

Eine solche Benachrichtigung braucht nicht dem Adressaten solcher Briefe zugestellt zu werden, welche nach einem fremden Lande geschickt werden sollen; aber wenn der Name des Absenders unbekannt ist, soll der Brief sofort nach dem Bureau für unbestellbare Briefe gesandt werden. Die letztere Bestimmung bezieht sich hauptsächlich auf Briefe, die an Personen in solchen Ländern gerichtet sind, welche nicht zum Weltpostverein gehören, da innerhalb des Weltpostvereins die Vorausbezahlung des Portos dem Belieben des Absenders anheimgestellt ist und Postlatten, für welche das Porto nur theilweise bezahlt worden ist, befördert werden müssen, in welchem Falle aber dann der doppelte Betrag des fehlenden Portos in demjenigen Lande eingetrieben werden muß, in welchem die Postlatten abgeliefert werden.

Guter Rath für Liebnecht.

Der alte Achtundvierziger, Dr. Gottlieb Kellner, giebt dem Hrn. Wilhelm Liebnecht im „Abilad. Demokrat“ einige treffliche Rathschläge.

Erstens rath er ihm, keine so vornehmen Urtheile über das kaum von ihm betretene Amerika zu fällen. Dr. Kellner bemerkt dabei namentlich: „Zuerst sollen dem Herüberkommenen nur wie dem Unentwidelten überhaupt—die Aehnlichkeiten zwischen drüben und hien in's Auge. Sie sehen die Jagd nach Erwerb, die Macht der Monopole und des Kapitals, das Dabyn vieler Arbeiter; sie sehen eine stramme Polizei in Thätigkeit gegen alle Ausschreitungen gegen das Gesetz; und ihr erster Ausruf des Erstaunens lautet: „Was! Das soll das Land der Freiheit sein! Das ist ja gerade so wie bei uns dabei in europäischen Volkstaaten, mit seinem wirtschaftlichen Klassenwesen!“

„Daß aber der Stimmlaufen allen Bedrückt offen steht, um das Gesetz ihren Interessen gemäß zu formuliren, daß sie dazu das unbeschränkte Recht der freien Presse, des freien Verkehrs, der freien Sammlung und Organisation haben, und daß sie die Gesetze selbst machen helfen oder helfen können, deren Beachtung von Polizei und Gerichten aufrecht erhalten wird, das sind Dinge, deren ungeheure Bedeutung ihnen erst allmählich klar wird. Da diese Erkenntniß bei vielen Neueingewanderten oft erst nach Jahren durchdringt—und um so später, je mehr sie mit vorgefaßten politischen oder socialen Ansichten herüberkommen, wie z. B. die neueingewanderten Sozialisten—so kann man sich nicht wundern, daß auch sonst gebildete und scharfsinnige Männer, welche eben an das Ufer treten, kein gründliches Verständniß für die eigenthümlichen Verhältnisse dieses Landes haben. Auch Herrn Liebnecht ging es nicht anders.“

Zweitens giebt Dr. Kellner dem Hrn. Liebnecht bezüglich Bismarck's, über welchen der Gast aus Deutschland nur absprechend, wenn auch vorichtig absprechend urtheilt, folgenden Wink: „Das Regiment des eisernen Kanzlers wird bald zu Ende zu sein, sagt Herr Liebnecht. Das glaubt ihm Jeder. Sehr lange leben wird Bismarck nicht mehr. Aber das eiserne Regiment wird deshalb doch nicht aufhören in Deutschland, namentlich so lange Sozialdemokraten wie Liebnecht, trotz aller Protekte gegen Anarchismus, so große Neigung zu anarchischen oder wenigstens unparteiischen Tendenzen zeigen. Das Urtheil Liebnechts über Bismarck, das von seinem Parteistandpunkt in Deutschland selbst ganz am Platze sein mag, nimmt sich im Ausland höchst beschränkt und einseitig aus. Bismarck hat erreicht, was die zerrissene politische unumgängliche deutsche Nation gar nicht durch sich selbst erreichen konnte, er hat ihr ein Vaterland gegeben. Ohne dasselbe würde es niemals eine Sozialdemokratie in Deutschland und eine politische Wirksamkeit derselben im Reichstag gegeben haben. Und ohne die elenden Attentate auf Bismarck und den Kaiser, veranlaßt durch anarchische Hekerereien, würde es auch kein Sozialistengesetz dort geben. Das sind Dinge, über die man hier ein freieres und unparteiischeres Urtheil hat, als verbiessene Fanatiker, welche unter diesen Bedrückungen leiden, aber theilweise durch ihre eigene Schuld.“

Dieser Zweifel spricht der „Abil. Demokrat“ mit seinen beiden Rathschlägen der ungeliebten Mehrheit der Deutsch-Amerikaner aus dem Herzen.

Consul Greenebaum's Absehung.

(Aus dem Baltim. „D. Correspond.“)

Kaiser Consul Verthold Greenebaum, der seit einem Jahre auf Samoa die amerikanische Fahne hoch gehalten hat, ist soeben vom Präsidenten abgesetzt worden. Als Greenebaum vor mehreren Wochen in Washington anwesend war, um sein energisches Einschreiten zu Gunsten des Königs Malietoa zu rechtfertigen, hatte der Staatsminister Bayard gerade einen Special-Commissionär nach Samoa abgeschickt, der dort mit ähnlichen Beamten Deutschlands und Englands die Verhältnisse ordnen soll. Das Verfahren Greenebaum's, welches die Samoaner beunruhigt unter den besonderen Schutz der Ver. Staaten gestellt und den von dem deutschen Generalconsul Dr. Stübel anerkannten König Tamaseie gestürzt hatte, wurde von der amerikanischen Regierung nicht gebilligt, und Bayard schlug den interessirten Mächten einen allgemeinen Wechsel der Consuln vor. Greenebaum erhielt in Washington den Wink, daß seine Abdankung angenehm sein würde; statt dessen begab er sich direkt wieder nach Apia zurück, bis jetzt seine Entlassung verfügt worden ist.

Wenn nichts Schlimmeres gegen Greenebaum vorliegt, als der Eifer, mit dem er amerikanische Interessen wahrte, und mit dem er die Wahrnehmung dieser Interessen darin verstand, daß er sich des durch die Ränke Stübel's gefährdeten rechtmäßigen Königs annahm, dann können wir diese Absetzung kaum verstehen. Die Regierung kann zwar zu jeder Stunde einen diplomatischen oder Consular-Beamten absetzen, aber so etwas geschieht doch selten. In der Regel verzieht man einem Consul, der im Interesse seines Landes in irgend einem Conflikt gerathen ist, und dem es infolge dessen an dem betreffenden Platze zu heiß geworden, an einen anderen Ort. Die direkte Absetzung, wie sie bei Greenebaum verfügt wurde, ist eine Bestrafung, überhaupt die schwerste Strafe, die einen Beamten treffen kann. Daß die Administration mit Herrn Greenebaum so scharf verfahren sein sollte, ohne eine andere Ursache, als das Verhalten des Consul's in dem Streite jener schwarzen Zaunfänger, ist kaum glaublich, und wir müssen fast annehmen, daß die bald nach dem Amtsantritte des Consul's erhobenen Anklagen, welche die Freunde Greenebaum's seiner Zeit als von den Feinden der amerikanischen Interessen ausgehend hinstellten, doch begründet gefunden worden sind. Nun, sobald Herr Greenebaum von Apia zurückkehrt, werden wir es jedenfalls erfahren; denn wenn kein anderer Grund vorlag, als des Consul's Einschreiten zu Gunsten Malietoa's, das von den Amerikanern im Allgemeinen und von den Offizieren des Kriegsschiffes „Mohawk“ im Besonderen ganz entschieden gebilligt worden ist, so wird der gemäßigteste Consul jedenfalls nicht stille schweigen.

Vom Lande.

Die St. Geronimo Ansiedlung wird sich nun auch bald einer Halle erfreuen, was zur angenehmen Folge haben wird daß auch in harter Winterzeit die verschiedenen Unterhaltungen an denen der erfindliche Geist der dortigen Farmer so reich ist keine Unterbrechung zu leiden nothwendig haben. Als Curiosum mag es erscheinen daß die verschiedenen Angebote, in Folge der ausgegebenen Baubedingnisse zwischen den Beträgen von \$250—\$750 variiren. Unter den Ansiedlungen in der Nähe von Sequia, nimmt jedenfalls die am San Geronimo eine hervorragende Stellung ein. Obgleich noch sehr jung—denn es sind erst 10 bis 12 Jahre her daß die Deutschen anfangen Besitz von den ausgezeichneten Ländereien am San Geronimo zu nehmen—so reicht sich doch schon Farm an Farm ohne Unterbrechung. Es wohnt daselbst ein strebames und fleißiges Völkchen, welches sich jedoch dann und wann eine Erholung und ein Vergnügen nicht verliert. Hier von zeugt das Bestehen von drei Vereinen nämlich: der Farmer Verein, der Gesangsverein Harmonie, und der Turnverein. Der Farmer Verein ist der älteste dieser Vereine. Als dieser Verein vor etwa 3 bis 4 Jahren gegründet wurde, bestand seine Hauptaufgabe darin für das Bestehen und Erhalten einer deutsch-englischen Schule zu sorgen. Alle waren und sind darin einig ihren Kindern eine gute Schulbildung mit auf deren Lebensweg zu geben. In wenigen Jahren ist die Zahl der schulpflichtigen Kinder von etwa 30 bis über 70 gestiegen, wohl ein Beweis wie gewissenhaft es manche mit dem Gebote „Vermehret Euch“ nehmen. Zuerst genügte ein Privathaus zum Schulhalten, aber vor 2 Jahren trat die Nothwendigkeit heran ein Schulhaus zu bauen; dieses erwieb sich jedoch schon letztes Jahr als zu klein. Da jedoch die Ernte eine un-

günstige war, und man auf eine bessere Ernte in diesem Jahr hoffte, wie ja der Farmer unverzagt eine Misgernte nach der andern immer in der Hoffnung auf bessere Zeiten übersteht, so wurde der Bau in einem dem Bedürfnis entsprechenden Größe auf dieses Jahr verschoben. Das Resultat der Ernte bleibt um noch weit hinter dem des letzten Jahres zurück, aber dieses Jahr ist kein Aufschreiben mehr möglich. Es muß Raum für die lernbegierige Jugend geschafft werden.

Da es nun, wie Jedermann weiß, dieses Jahr schwer ist bedeutende, ungewöhnliche Auslagen zu machen, so wurde beschlossen zu versuchen durch Veranstaltung eines Schul-Festes einen Theil des Geldes anzuschaffen. Dieses Schul-Fest soll am Sonntag den 31. October auf dem Fest-Platz des San Geronimo Farmer Vereins gefeiert werden. Der Farmer Verein, der Gesangsverein und der Turnverein werden Alles aufbieten um Allen, welche ihnen die Ehre ihres Besuches schenken, einen angenehmen Nachmittag und Abend zu verschaffen. Nachmittags ist Instrumental und Vocal Concert und Theater und Abends Ball—Concert und Theater frei. Alle Vorbereitungen werden getroffen um das Fest zu einem gelungenen zu machen. Auch ist dieses eine gute Gelegenheit für die Herren Candidaten um vor der Wahl ein großes Auditorium versammelt zu sehen.

Capital Business College Austin, Tex. Its Business Course includes Bookkeeping, Arithmetic, Penmanship, Business Law, Political Economy, English Grammar, Reading and Spelling, Algebra, Geometry, Rhetoric, German and Spanish optional and extra. Students received each day of the year. No special preparations required for admittance. For particulars address J. J. Anderson.

Prüfung der Lehrer.

Jeden Samstag werden Lehrer-Candidaten in der Office des Herrn Richter-McKee examiniert. 18 G. Conrad.

WACO BUSINESS COLLEGE.

The Southern Business University conducted by the largest Business College Faculty south of St. Louis. The practical course of training at this institution has gained for it a wide spread reputation over other similar schools. Its graduates are holding the highest positions. Equipped in handsome style. Shorthand taught by machine in two to four months. Write for circular before going elsewhere. Address R. H. HILL, Pres. 38 St. Waco, Texas.

Zur Toilette.

„In einer vollständigen Toilette ist Auer's Hair-Vigor unentbehrlich. Es hat einen angenehmen Wohlgeruch und macht das Haar weich und glänzend. Es regt läswaches und dünnes Haar zu erneuertem Wachsthum an und giebt erbleichtem oder grauem Haar seine ursprüngliche Farbe und Schönheit wieder.“ „Ich gebrauchte Auer's Hair-Vigor seit einer Reihe von Jahren, und es hat mich immer sehr zufrieden gestellt. Es ist vorzüglich in feiner Anwendung, verleiht dem Frisuren des Haares, besorgt sein Wachsthum und erhalt die Kräfte wie ein Trunk.“ Mary A. Jackson, Salem, Mass.

Auer's Hair-Vigor

zu gebrauchen. Seitdem hat mein Haar keine ursprüngliche Farbe wieder angenommen und sein Wachsthum wurde sehr vermehrt.“ Ethel Tratter, Norfolk, Va. „Vor mehreren Jahren war ich mit bösen Säften in meinem Kopfbau befallen, welche einen solchen Zustand des Haares verursachten, daß ich fast kahl wurde. Durch die Anwendung von Auer's Hair-Vigor wurde ich von den bösen Säften befreit, das Ausfallen des Haares hörte auf, und mein ursprünglicher gesunder Zustand wurde wieder hergestellt.“ J. B. Young, Carrollton, Va.

Auer's Hair-Vigor

Dr. J. C. Auer & Co., Lowell, Mass. In allen Apotheken zu haben.

## Guadalupe County.

### Candidaten-Anzeigen.

Für Congress.

Judge E. W. Moore, der Nominée der demokratischen District Convention ist Kandidat für Repräsentant des 5ten Congress Districts.

Für die Legislatur.

Wir bringen zur Kenntniss unserer Abonnenten, daß W. S. Burgess als Candidat für die Legislatur in diesem District auftritt.

Für County Richter.

Wir sind autorisirt, den Herrn W. B. Douglas als Candidat für County Judge zur bevorstehenden November-Wahl zu empfehlen.

Für County Clerf.

Wir sind ermächtigt, Herrn Henry Lister als Candidat für das Amt des County Clerks für die kommende Wahl anzugeben.

Herr Wilhelm Vordenbäumen ist Candidat für das Amt des County Clerks von Guadalupe Co.

Für Sheriff.

Wir sind autorisirt, Herrn W. M. Dunn als Candidat für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzugeben.

Als Candidat zur Wahl resp. Wiederwahl im nächsten Nov. für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County, erlaubt sich ergebenst anzugeben J. MacGuffin.

Für Schatzmeister.

Wir sind ermächtigt, Herrn Ben Terrell als Candidat für das Amt des County Schatzmeisters zur nächsten Wahl anzutragen.

Wir sind beauftragt, Herrn Fritz Schucht als Candidat für das Amt des County Schatzmeisters zur nächsten Countywahl vorzuschlagen.

Für County Commissioner.

Wir sind ermächtigt, Herrn Friedensrichter J. E. Weinert als Candidat für das Commissionsamt des ersten Districts zur nächsten Countywahl anzugeben.

Herr A. G. Harborth zeigt sich hiermit den Wählern von Guadalupe County als Candidat zur Wiederwahl als County Commissioner für Precinct No. 1., an.

Wir sind autorisirt, Herrn Melchior Bayer als Candidat für County Commissioner für den 3ten Precinct von Guadalupe County anzugeben.

Herr M. M. Frisone empfiehlt sich den Wählern von Guadalupe County zur Wiederwahl für das Amt des County Surveyors.

Wir sind ermächtigt, Herrn J. A. Reil in unserem Blatte als Candidat für Friedensrichter für Precinct No. 1 anzugeben.

Zur Wiederwahl für das Amt des Friedensrichters in Precinct No. 1 von Guadalupe Co. empfiehlt sich

L. D. Lottner.

Wm. Tiemann empfiehlt sich seinen Mitbürgern als Candidat für das Amt eines County Commissioners für Precinct No. 3 Guadalupe Co.

Wir sind ermächtigt, Herrn John C. Hringhaus als Candidat für County Attorney zu publiciren.

Herr W. R. Neal ist Candidat für das Amt des County Attorney.

Hr. August Buerger empfiehlt sich zur Wiederwahl für das Amt des Side Inspectors.

Geo. F. McGehee von Hays County ist Candidat für Repräsentant des 91. Districts.

Den Wählern zur Nachricht, daß J. J. Ellison von Caldwell Co. Candidat für Repräsentant des 91. Districts ist.

Wir sind autorisirt, Herrn George Weber von Marion, als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des Friedensrichters in Precinct No. II, Guadalupe County anzugeben.

Aufgefordert, als Candidat für das Friedensrichtersamt Precinct No. 4 Guadalupe Co. aufzutreten, erkläre ich mich bereit, wenn erwünscht, dasselbe anzunehmen. Jacob C. Staußenberger

tenes Holz für \$1.00 in die Küche liefert. Herr C. Dibrell hat einen Fruchstloze eröffnet, der sich ausschließlich mit dem Verkauf von allen möglichen Früchten und Süßigkeiten befaßt. So reißt sich eine Errungenschaft an die andere, und was noch nicht ist, kann werden.

Unsere Leser in Guadalupe, Hays und Caldwell County machen wir auf die Candidaturen der Herren George T. McGehee und Jac. J. Ellison besonders aufmerksam. Beide Herren sind als liberale Männer bekannt und beliebt.

Die Herren T. J. Wagner und G. Nichols sind bereits in ihre neuerbauten Wohnhäuser übersiedelt.

In Herrn A. Seidemann's Favorit Saloon findet man vorzügliche Getränke sowie verschiedene Mineralwässer, und wer den Dampf einer aromatischen Cigarre einziehen will, der gehe hin, er wird zufrieden sein.

Die alten dem Vater & Terrell'schen Geschäftshaus gegenüber liegenden dem Herrn Johannes Schmidt gehörigen Gebäude sind von diesem bereits entfernt worden, so daß Herr Koch bereits diese Woche den Fundamentbau seines neuen Hauses beenden konnte. Bei dieser Gelegenheit konnten wir wieder einmal das interessante Schauspiel der Fortschaffung ganzer Häuser bewundern; es gewährte allerdings einen draßlichen Anblick, als man die Küche des Herrn J. Schmidt auf 4 Säulen ihrem Bestimmungsort zuwandern sah.

Die Resultate der Courtverhandlungen, von welchen diese Woche bis heute noch kein Fall zur Erledigung gelangte, bringen wir anderer Stelle.

Capr. Vaughan's neuer Bau ist so weit beendet, daß die Mauerarbeiten bis Ende nächster Woche abgeschlossen sein werden.

Frau Schramm hat jedoch eine reiche Auswahl von Herbst- und Winterwaren für Damen und Kinder erhalten, — neueste Fagon, hübsch, schön und billig — wie immer!

Soeben trifft die Nachricht ein, daß am Dienstag die Cottongin des Herrn E. Blumberg niedergebrannt ist. Es ist dies schon das zweite Mal, daß genanntem Herrn dieses Unglück trifft; nur erlitt er das erste Mal dadurch mehr Schaden, weil auch sein schönes, geräumiges Wohnhaus den Flammen zum Opfer fiel. Zudem wir über diesen Unglücksfall unser Bedauern ausdrücken, hoffen wir, daß sich Herr Blumberg durch eine hinreichende Versicherungsprämie vor größerem Nachtheil geschützt haben wird.

Wer Korn gegen Mehl umtauschen will, der gehe zu Fritz Schucht. Er hat auch alle Groceries an Hand und ist allezeit bereit, seine Kunden auf das Vorkommendste zu bedienen. Gedankt seiner am 2. November.

Daß die Cottonraupe nicht bloß „Anfänger“, sondern auch „Vermögen“ bringt, haben wir heute zum ersten Male erfahren. Ein Farmer, (Amerikaner) vom Millcreek erzählte heute in der Stadt, daß die vielen Cottonraupen, die gegenwärtig die Baumwollfelder in verschiedenen Gegenden verheeren, durchaus keinen Schaden bringen, sondern vielmehr dadurch, daß sie die Blätter abfressen, bewirken, daß mehr Kraft in die Baumwollen-Kapseln gelangt und dieselben den Sonnenstrahlen mehr ausgesetzt sind, wodurch sie früher zur Reife gelangen. Goodbye! — Vielleicht dürfte sich dann mit der Zeit noch eine Cottonraup-Jucht rentiren.

Wer irgend etwas von Eisen- und Blechwaren bedarf, wird sich erinnern, wo Th. A. Wagner seinen Shop hat, und daß er jederzeit seine Kunden in allen Stücken zufriedenstellt. Aber Bedarf an Hand. An Caldwell, Form- u. Ludlow-Wagen finden die Käufer eine reiche Auswahl; ebenso in anderen Farmgeräthschaften. Heiz u. Koch-Oefen stets an Hand. Die Preise sind so niedrig und reel als irgendwo.

Seit dem letzten Nordwind macht sich wieder vorzüglich Nachts die dieses Jahr so vorherrschende Windstille bemerkbar. Die Nächte sind trocknen kühl. Das Thermometer zeigt Morgens sechs Uhr 62—68 Grad F. Nachmittags 3 Uhr aber geht das Quecksilber immer noch unverdrossen auf 90 Grad und darüber hinaus.

In Folge der günstigen Witterungsverhältnisse kommt jetzt ziemlich viel grüne Gemüse auf den Markt und werden grüne Bohnen bereits zu 40 Cents per Cimer verkauft, aber frisches Kraut und Wasserrüben sind noch sparbar.

### Wichtig.

Von Seiten des District Clerk Arbules ist uns die Nachricht zugestellt worden, daß die District Court-Verhandlungen auf den 3. November, dem Tag nach der Wahl, verschoben sind. Die Criminalsachen nehmen am Montag in der 2. Woche (8. November) ihren Anfang. — Alle jene, welche Vorladungen in Jury-Angelegenheiten erhalten haben, werden dadurch aufmerksam gemacht, daß diesel-

ben widerrufen sind und erst für den November-Termin in Kraft treten.

### County Court-Verhandlungen.

Im Laufe dieser Woche wurden nach folgende Strafproceffe erledigt:

Zur Verhandlung kamen davon: Ed. Powers wegen Hazardspiel; Verdict schuldig mit \$10 Strafe. W. R. Powers wegen schwerer körperlicher Beschädigung; Verdict nicht schuldig. Eugene Abbott, schwere körperliche Beschädigung; Verdict: Schuldig der leichten körperlichen Beschädigung mit \$5.00 Strafe. — Bruce Valey, schwere körperl. Beschädigung; Verdict. schuldig mit \$5 Strafe. — John Schneider, alias Jacob Schleich, wegen Holzfällen auf fremden Lande; Verdict. nicht schuldig. — Christian Huth, wegen schwerer körperl. Beschädigung; Verdict. nicht schuldig.

Zurückgeschoben wurden:

John Martiney, wegen Hazardspiel. Anderson Crainia, verbotenen Waffentragen. — Cade Kennedy, Hunde beßen auf Schweine. — Kollie Stephens, unberechtigter ärztlicher Praxis. — Alex Genon, schwerer körperl. Beschädigung. — Bruce Valey, verbotenen Waffentragen. Dreiundzwanzig Fälle sind noch unerledigt.

Die nächste Sitzung der County-Commissioners Court beginnt am Montag den 8. November.

### Sequirer Marktbericht.

Cotton-Markt.

Ordinary 64, Ordinary Good 7, Low Middling 7 1/2, Middling 8 1/2, Good Middling 8 1/2 - 9.

Brodstoffe.

Weizen, Texas \$1.00, Kansas \$1.35, Korn 45—50.

Hafcr 40—50.

Weizenmehl, Nordliches, Patent 6-7, extra Fancy —, Fancy —, Texas, extra Fancy —, Fancy —, Raimmehl 55.

Fleisch.

Frisches: Rindfleisch 5—8, Hammelfleisch 10, Schweinefleisch 8, Fisch 5—8.

Speck 11—12.

Schinken 15—16.

Landprodukte.

Butter 20—25.

Eier 12.

Kartoffeln 82—24 per Sad.

Säute.

Trockene gefalzene No. 1 11—12.

Grüne 9—10.

### Bekanntmachung. Land zu verkaufen.

Personen, welche Land von der J. D. Clemens League, welches oberhalb Seguin liegt und an das Stück grenzt, auf welchem die Stadt liegt, zu kaufen wünschen, mögen sich an Christoph Pfeuffer in San Antonio oder an den Unterzeichneten in New Braunfels wenden. §§324, 49, ff. Sommers Pfeuffer.

### Baumwollenjaamen.

Den höchsten Preis für Baumwollenjaamen bezahlt F. Kemarz, New Braunfels Cotton Gin. Säde und Garn geliefert ohne Vergütung. 44, ff.

### Grosses Ernte-Fest

am 31. Oktober.

bei Philipp Staußenberger in Dietz.

Anfang: Nachmittags 2 Uhr.

Jedermann ist eingeladen.

### Abhanden gekommen oder gestohlen.

Ein 15 1/2 Hand hohes braunes Pferd, 8—9 Jahre alt, gebrannt D.L., rechter Vorderfuß weiß; kleiner weißer Stern am Kopf. \$5 Belohnung. 25, 44

A. Dollé

am Geronimo bei Seguin.

### Notice.

Those who are indebted to the estate of Fritz Kraft will please call at my office in Seguin and settle the same and avoid costs of suit and trouble.

Seguin, Oct. 1st 1886.

25, 3m Jas. Greenwood,

Assignee of Fritz Kraft.

### Eine Köchin

münscht Valentin Buschardt in Seguin. 25, 21

### Zu verrenten.

45—50 Ader Land auf Millers Farm 3 Meilen südlich von Seguin. Zu erfragen auf der Farm am Fluße. 25, 41 J. W. Raumann.

## Erster großer Kostüm-Ball.

Samstag, 23. Oktober

im

Sunset Garden  
Seguin.

Abendessen auf dem Festplatze.  
Albert Bartholimae.



G. W. V. Baker.

Henry Terrell.

## Baker & Terrell,

Händler in

## General Merchandise,

Dry Goods, Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, Herren- und Knaben-Anzügen, Herren-Kleidungsstücken, Schnittwaaren und Besatz, Weiszeug etc. Halten fortwährend an Hand

Staple and Fancy Groceries.

Ausschließliche Agenten für Guadalupe County für die

Brown's Gin und Reynolds's Pressen und Falls verbesserte Gin

Wir führen beständig die Tennessee-Wagen, welche als die besten anerkannt sind.

Ta wir uns nach unserem neuen Geschäftsplane begeben haben, sind wir in den Stand gesetzt

Landesprodukte wie z. B.

Baumwolle, Korn, Säute u. s. w.

vortheilhafter zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen.

In Verbindung hiermit haben wir eine gute Campward mit einer guten Feuz versehen, wo ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen findet. Unsere Facilitäten sind dieses Jahr

bedeutender als je zuvor und es wird Jedermann wohl daran thun vorzugehen.

## Fräulein M. L. Moos

hat stets an Hand das größte Lager von sorgfältig und complet assortirten

MILLINERY U. PUTZWAAREN.

und ist daher stets in der Lage, allen Forderungen der gütigen Kunden gerecht zu sein

Agent für die Universal Fashion Company's Perfect Fitting Patterns.

Südseite des Stadtparks, Seguin, Texas.

J. B. Whittaker.

J. B. Dibrell.

## Whittaker & Dibrell,

Händler in

STAPLE UND FANCY GROCERIES,

DRY GOODS, NOTIONS, BOOTS, SHOES, Etc. Etc.

Agenten für die berühmten

New Braunfels Wollenwaaren und Stude

baker Wagen und Kutschen.

Waaren werden nach allen Stadttheilen kostenfrei gesandt.

## Frau S. Moos,

Händlerin in

## Dry Goods, Notions,

## Damen- u. Kinder-Kleiderstoffen

u. s. w.

u. s. w.

die besten Calicoes, Domestic, Lawns, etc.,

eine Spezialität.

Südseite City Park, Seguin, Texas

## J. W. WOODS,

Händler in

## Staple und Fancy Groceries,

Hält sein Waarenlager seinen deutschen Geschäftsfreunden und allen

Kunden bestens empfohlen, und ladet Alle zum Besuche ein.

Seguin, (neben Kregborn's Juweliergeschäft.) Texas.

### Total-Nachrichten.

Zu unserem Vergnügen machen wir die Bemerkung, daß seit den letzten Jahren unausgesetzt neue Geschäfte entstehen, die ihre Aufmerksamkeit mehr darauf richten, dem Comfort für das Leben Rechnung zu tragen, als sich bloß auf die Farm- und allernothwendigsten Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände zu verlegen. Herr Zahn hat mit seinem Möbelgeschäft den Anfang gemacht; seit einiger Zeit hat Herr J. W. Woods seinen Geschäfte Gemüße beigelegt, so daß wir auch in der heißen Zeit nicht ganz davon entblößt waren. Eine Holzward ist entstanden, die uns die Ladung gespal-

Der Sohn der Offiziers-Wittwe.

Von Bernhard Hoff.

„Er will Sie natürlich nur sehen, Kind“ und suchte einen Trost in den Worten, an die sie nicht glaubte. Gegen Abend vermochte es die Priorin nicht mehr im Zimmer auszuhalten. Es war nicht Platz für ihr pochendes Herz in ihrer Brust. Sie ging in den Garten; sie lief auf und ab. Als aber die Zeit kam, wo sie ihn von der Eisenbahn holen sollte, war das plötzlich vorüber. Unruhe und Angst; sie fühlte nur eine übermächtige Sehnsucht, ihn zu sehen. Sie sollte ihn wiedersehen, ihren Sohn. Der Zug hielt und sie sah hinter den Fenstern sein Gesicht, blaß und ernst. Sie fühlte seine Hände in den ihren zittern und er beugte sich hinab zu ihr. Seine Augen waren voll von Thränen und er konnte nur sagen: „Liebe Mama — heure Mama!“ „Mein armer Junge — mein armer Junge!“ sagte sie nur.

Ja, er war gekommen, um sie zu sehen, nur um sie zu sehen. Glänzende Tage, die jetzt kamen. Keiner sprach davon, was vor wenigen Tagen geschehen war. Aber wie nach einem stillen Lebererkrankungen wurde Fräulein von Salzen hineingezogen. Sonst wollte Otto Heinrich am liebsten allein sein — ohne Fremde: „Nacht was drei zusammen bleiben“, sagte er, „und drei — das ist am besten.“ Sie sprachen von den alten Tagen, von seiner Kindheit, von den Ferien, als er Kadett war. Otto Heinrich sprach am liebsten von dieser Zeit; und die anderen verstanden es und müde wichen sie all den letzten Ereignissen aus, die nur schmerzliche Erinnerungen schafften und verletzten könnten. Und auch sie sprachen von der alten Zeit. Still in Gedanken versunken, sah Otto Heinrich oft in das Bild der Dame hinein. Und wenn Otto Heinrich zu Bett gegangen, blieben die zwei Frauen zusammen. Sie sprachen nicht viel; arbeiteten still. — Aber sie waren so glücklich. Am Abend vor seiner Abreise promenierte Otto Heinrich allein mit seiner Mutter in der Linden-Allee. Er war schwermüthig und die Priorin meinte, selbst im Halbdunkel seine Blässe zu bemerken. Als sie im Begriffe waren, die Allee zu verlassen, und hinter die Bäume gekommen waren, wo es ganz dunkel war, beugte Otto Heinrich sich schnell hinab und küßte die Hand der Mutter: „Gehete mir, Mama“, sagte er, „und dank für alles, was Du für mich gethan.“ Die Priorin fühlte eine Thräne auf ihrer Hand. Ein paar Stunden später war Otto Heinrich abgereist.

Der Tage darauf erhielt Fräulein von Salzen einen Brief aus Berlin. Das Mädchen fand in ihrer Nähe und glaubte, das Fräulein sei vom Schicksal gerührt worden, so vorzog sich ihr Gesicht. „Wunderbares Fräulein“, rief das Mädchen vor Entsetzen. „Aber das gnädige Fräulein fuhr zu lesen fort und härrte unbeweglich in den Brief.“ Mit achtzigem Jahre bist ich gewöhnlich, Ihnen den plötzlichen Tod des Vientenamt von Waldes mitzutheilen. Sein Vater, der bei Generalleutnant heldenmüthig sein Blut für das Vaterland hingab, war mein lieber Kamerad. Es ist mir zwar, als ob ich ein Teil der Schulden des Vientenamt von Waldes durch Hilfe seiner Verwandten bezahlt worden wäre, aber der größte Theil hat wohl unabweisbar auf ihn gedrückt. Er hat mich in einem einzigen Briefe, den er hinterlassen hat. Die gnädige Fräulein, von seinem Tode zu veranlassen, damit Sie wieder die Güter vorbereiten können. Ich lege an die Frau Gräfin einen Brief bei. Es muß in ihrem Unglück ihr ein Trost sein, daß ihr Sohn durch seinen Tod die Ehre meines Regiments gerettet hat. Mit vorzüglicher Hochachtung von Feldheim, Oberst und Regiments-Commandeur.

Fräulein von Salzen sah lange in Gedanken versunken. Dann erhob sie sich und begann im Zimmer ohne Stof umherzugehen. Sie sprach leise mit sich selbst und hielt fortwährend den Brief in der Hand. Und mit offenem Munde sah das Mädchen sie die Thüre öffnen und durch den Gang schreiten. Wie durch einen Schleiher sah das Fräulein von Salzen die kleine Stube der Priorin und sie sprach mit ihr und sie meinte sie nur in der Ferne zu sehen. ... Sie hörte die Antwort der Priorin undeutlich, als wäre sie plötzlich taub geworden. Und plötzlich

hatte die Mutter ihre Worte verstanden, einen Schrei ausstosend und heiser gerufen: Der Brief — seinen Brief! ... Sie schob die Hände des Fräuleins von sich und zeigte auf die Thür. Fräulein von Salzen hatte sie losgelassen. Sie sah wie die Priorin den Brief an ihre Brust drückte. Mühsam erreichte Fräulein von Salzen die Thüre und sich an die Wände stützend, wandte sie durch den Gang nach ihrem Zimmer. Schluß.

Ein guter Zeitvertreib.

Vorsschwank von B. A. Hofegge.

Vor Allem muß ich um Entschuldigung dafür bitten, daß diese Geschichte so nährlich ist. Dann muß ich auch noch um Entschuldigung dafür bitten, daß der Eine Mart heißt und der Andere Mart. Diese Namen passen so gut zusammen, daß ich drei Bogen weihen möchte, sie wären erfunden, wenn ich nicht so ganz bestimmt wüßte, daß der Eine wirklich Mart hieß und der Andere Mart. Und so siegt die Wahrheit: Der Weber hieß Mart und der Schneider hieß Mart. Es waren zwei junge Gesellen, nicht ohne Grund verhaßt vom männlichen Geschlechte, was meisten von weiblichen ... Doch, das geht zu rasch. Die beiden Burschen waren Freunde und spielten Maultrommeln. Kennst du diese Instrumente? Nicht? Dann hören wir sie. Sie des Langen und Breiten zu beschreiben, ist nicht thunlich, es würden dermaßen unsere Liebesleute zu alt. Maultrommeln, das sind die kleinen Brummeisen, schlüsselförmige Instrumente, die man zwischen die Zähne steckt, eines zur rechten, das andere zur linken Seite. Mit den Fingern bewegt man die Zahlsäulen, während man in dieselben irgend eine Arie hineinhaut. Die Arie furt und künftigt ganz selbstständig in den zitternden Säulen und ist das die originellste Musik — eine Art Zupferpiel, dessen Harmonik der Klaviersachen ist, das wirksamste Liebesgehirne jener Menschen, die für ihre Sache keine Worte finden können. Nicht umsonst sehen diese Maultrommeln oder Brummeisen aus, wie winzige Fuchs- oder Wardenfänger — nämlich, oder vielmehr weiblich Thier wird mit demselben genannt. Der Mart und der Mart hatten dieser Instrumente wegen, die sie weiserhaft spielten, im Dorfe die Spottnamen: „Brummler“ bekommen. Nebenbei — da der Eine Antelosen schuf aus dem Vademecum, welches der Andere gemacht hatte — bedeckten sie christlich die Blößen ihrer Ritzen.

Müllers Gretchen war aber so geschickt und gab sich keine Blößen. Zwar waren ihr die süßen Klänge der Brummeisen lieber, als wie das ledrige Mäulergelapper. Das ist aber auch ein Unterschied! Der junge Schneider Mart verfertigte dem Müller die Mehlkörbe und die Weisfische; das Gretchen sadelte ihm die Kadel ein. Ach Gott, diese Einfadelten kennt man. Da war's einmal im Dezember, daß der Schneider Mart in seiner Stube saß und die Brummeisen himmte. Er dachte bei dem einen ein Wochenstückchen an die Spitze des Säuglings so gab's den Hof. Da trat der Weber Mart ein und sagte: „Schneider, heut bleib' im Haus, draußen knut Dich der Wind forttragen. Was köppest denn da mit den Maultrommeln um?“ Der Schneider war ein Narr, der Alles sagte. In der nächsten Nacht will er aus Fenster der Müllerstochter schlüpfen und dort brummeisen, bis früh Morgens sechs Uhr der Schulmeister zur Morate läutet.

Der Weber schwieg und wob Hänke. Der Schneider war schon mehrmals in des Webers Garn gefangen — vielleicht häßt er auch heute hinein. Denn der Mart wollte selber in die Mühle. „Kann Dir nur gratulieren, Freund“, sagte der Weber, „nur schade, daß die Nacht so kurz ist. Schon um sechs Uhr wird der Müller aufgeklimpert. Der alte Mehlwurm läßt sich allemal von der Moratglocke wecken; wenn er die nicht hört, bleibt's in der Mühle um eine Stunde länger Nacht.“ „Da läßt sich halt nichts machen“, meinte der Schneider. „Da läßt sich schon was machen“, sagte der Weber, „wir müssen es treiben wie wir es dazumal als Bubens mit dem Schulmeister getrieben haben, daß er die Schallstunde verfaßt hat, wir müssen auf dem Thurm den Urhammer ausschalten.“ „Hilt nichts“, meinte der Schneider, „den Meßner weck sein Weib, und die soll, habe ich gehört, regelmäßiger schlagen als die beste Kirchturmuhre. Dann geht er läuten und das Läuten weckt den Müller auf.“ „Gut, so umwinden wir den Glockenschwengel mit diesem Pelz da!“

„Dah er nicht friert?“ „Und dah er keinen Lärm macht. Du verstehst mich.“ Zu solchen Streichen war der Mart stets bereit, wenn der Mart vorangung. Und heute war es obendrein zu seinem Benefize. Am Abend nach der Gebetglocke schlüpfte die Weiden Burschen durch das stets offene Thurmthürchen hinein. Der Schneider stieg mit dem Pelz die Leiter hinan, der Weber hielt am Eingange Wacht. Der Mart war schon im dritten Gestocke und über seinem Haupte knarrte das Uhrwerk, als der Weber unten klüsternd schrie (man kann's, wenn's sein muß): „Mart, der Meßner kommt, ich zieh' die Leiter weg, sonst erwischt er Dich.“ Er that's und war davon. Jetzt Alles still und ob, bis auf die tickende Thurmuhre, deren schweres Gewicht, wie der Schneider bei seiner Kerze sah, am Seile niederhing. Nun horchte er — hörte aber nichts vom Meßner und nichts vom Mart; nach einer Weile ging ihm das Kerzenlicht aus, aber ein anderes auf. — Der Mart geht zur Mühle ans Fenster, das ist schon lange sein Begehren, er wird dort Brummeisen spielen die liebe, lange Nacht. So sah es der Schneider nun im Finstern. Wohl wußte er, das Gretchen konnte ihn, den Mart, ganz besonders leiden, und hatte für diesen Abend das Brummeisen an ihrem Fenster gestattet. Und wie sie gut ist, steht zu hoffen, daß sie in der kalten Nacht vor ihrem Fenster keinen gern wird stehen und frieren lassen. — Und nun sagt er auf dem Thurm, und der Andere, — o elender Weber! Aber was sollte er thun? Hinabsteigen konnte er ohne Leiter nicht. Sollte er vollends hinaufklettern und vom Thurmthürchen aus ins Dorf rufen? Das Ende davon wäre Schande und Spott. Sollte er Alarm läuten? Zu welchem Zweck? — Er braucht Verschwiegenheit. Nur dem solchen Mart will und konnte er die Verschwiegenheit der Nacht nicht gönnen.

Er war gefangen. Den für den Glockenschwengel bestimmten Pelz wickelte er um sich selbst und nur noch die Wuth schloß ihn vor Angst und Frost. Als die Thurmuhre ihre sechste Stunde schlug, war es dem Schneider zum Auswendwerden. Das war ja die Stunde, das Stelldichein. Der Mart kam selbstverständlich nicht mehr, um die Leiter anzuklehen, der wäre — der Mart sagte es selbst — ein Narr, wenn er jetzt hier her käme! Der Schneider mußte gar nicht haben, daß er nicht in die Tiefe stürzte. Das Todtschreck wäre schon recht aber das Sterben thut weh. — Planlos tappte er umher und ertappte das überhängende Uhrgewicht. Jetzt kam ihm ein Gedanke. Das Uhrgewicht trachtet ja auch hinab und kommt bis morgen früh sicherlich zu Hande, wenn ich eher; denn man weiß, der Meßner hat um sechs Uhr allemal hohe Zeit, die Uhr anzuziehen. Der Mart legt sich auf das hängende Uhrgewicht, auf den Klotz, klemmt die Beine um den Strich, hält sich fest — glänzliche Reife! Jetzt hub die Uhr da oben an und tickte doppelt laut und doppelt eifertig und rascher, als man vermehren sollte, ging's mit dem Burschen niederwärts. — Und wie geht's dem Weber? Dank der Nachfrage, der steht am Fenster des Gretchens und klopf. Da heißt's nicht verzag: sein; achte sie das klopfen nicht, so versucht er's mit dem Brummeisen. „Der Mart? hauchte das Gretchen. „Was heißt Du Dich nicht gleich genannt?“ „Du Allerhöchste!“ flüsterte der Mart. „Mein Herz und mein Sinn Is im Kämmerlein d'rin. Wie still' ich's denn an, Das ich nach eini kam?“ Darauf antwortete sie nach rechter Weise: „Dein Herz und dein Sinn Is bei mir nit herin; Daß im Schnee d'rauß verlor'n Is wie ein Eisgäpfen g'froren!“ Darauf er: „Du herzig lieb's Schaperel, Du Himmelschläffel, Steh' auf mach' auf Ein klein wing's Büffel.“ Und d'rauf sie: „Geh' weg von mein' Fenster, Geh' weg von mein' Bett; Ich bin a jung's Dirndt; Wär' leicht überredt!“ Und dann er: „Wann ich wispel und schrei, Und Du hörst mich nit glei, So muß ich's verstehen, Daß ich weiter kann geh'n.“ Das ist allemal die wirksamste Karte. Sie entgegnet: „Weim Fensterle steh'n Und stas rede von der Thür; Wann's a gesehret Bub ist, Find's schon eins zu mir.“ (Schluß folgt.)

Zur freundlichen Beachtung aller Damen! Habe stets an Hand die größte Auswahl neuer Facons in Hüten für Damen und Kinder, von der billigsten bis zur besten Qualität, sowie auch in Bändern, Blumen, Federn, Spitzen, Stickereien und allen weiteren nur erden können Paß-Artikeln. Die Auswahl in Stoffen zum Garniren der Hüte ist bezaubernd schön und kann jeder Geschmack befriedigt werden. J. Schramm, Seguin, Texas.

FAVORITE SALOON. Nordseite des Platzes. Seguin Texas. Adam Seidemann, Eigentümer. Eine große Auswahl der besten Liqueure, Whisties, Rhein- und California-Weine, Mineral-Wasser, Cigarren u. s. w. immer an Hand. Eisaltes Lone Star Bier stets an Zapf. Billiardzimmer im zweiten Stock. Zu vorkommende Bedienung wird zugesichert. Dr. B. T. Wolff, Apotheker und Druggist in Marion, hält ein vollständiges Lager in Drogen, Chemikalien, Parfümerien, Farben, Oelen, Firnissen etc. Recepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig gemacht. Office des Dr. Wolff in der Apotheke.

G. Nolte & Söhne, General Merchandise und Wechsel-Geschäft; Agenten für John Deere, Avery und Brinly Pflüge, sowie für alle deutsch-amerikanischen Dampfer Linien. J. A. Vaughan, C. E. Tips.

Vaughan & Tips, Händler in Eisen u. Blechwaaren, halten jede Art von Waaren dieser Gattung vorräthig. Agenten für Deering Selbstlinder und Näh-Maschinen und Eisenlegten Wagen. Alle in das Eisen- und Blechwaarenfach einschlägige Arbeiten werden bestens besorgt. DIETZ & SCHONKA, Restauration und Bier-Salon. Wir werden stets bemüht sein, unseren Kunden, das Beste in Getränken und Speisen zu liefern und bitten wir alle unsere Freunde und Bekannten, uns die Ehre Ihres Besuchs zu geben und sich selbst von unseren vorzüglichen Einrichtungen zu überzeugen. Dietz & Schonka. J. B. G. Douglass, T. J. Dodson.

DOUGLASS & DODSON, Händler in Staple und Fancy Groceries, Dry Goods, Notions &c. Verkauften, ohne eine Concurrerenz zu scheuen, und halten die neuesten, frischesten Waaren stets vorräthig. Germania-Halle auf dem Ost-Ufer der Guadalupe gelegen, mit seiner reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt Neu Braunfels empfiehlt sich als Vergnügungs-Platz. Die Bar enthält: eine Auswahl einheimischer sowie importirter Getränke und Cigarren. Ein schmackhafter Imbiß ist jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste werden aufmerksamste Bedienung dajelbst finden. Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittag Musik. Eintritt frei. Herr B. Preis, wird an solchen Tagen den Omnibus von Neu-Braunfels aus hin- und zurückfahren lassen. J. Behnsch.

Wann abonniret mit der "St. Louis Tribune". Die einzige deutsche Zeitung im Südwesten, welche Original-Redaktionen trägt. Die einzige deutsche Zeitung im Südwesten, welche Original-Redaktionen trägt. Abonnements-Verlegungen für einzelne Hefen werden per Post vorläufig bei Preisveränderungen. Tagesblatt und Sonntagsblatt per Jahr ..... \$5.00 Tagesblatt ohne Sonntagsblatt per Jahr ..... 4.00 Sonntagsblatt per Jahr ..... 2.00 Wochenblatt per Jahr ..... 2.00 Wochenblatt ohne Sonntagsblatt nach Europa 3.00. ST. LOUIS TRIBUNE CO., 312 Second St., gegenüber d. Gerichtsgebäude. Vertreter deutscher Stereotyp-Platten.

# Neu-Braunfeller Zeitung.

OTTO HEILIG

hat an Hand verschiedene Brände der besten Bourbon Whiskies, importirte und California. Feine fancy Drinks eine Specialität.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

OTTO HEILIG

hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabacken, Pfeifen, und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln.

Ausgang 34.

Donnerstag, den 14. Oktober, 1886.

Nummer 49.

## Ausland.

Berlin, 9. Oktober. In Münster soll nächstes Jahr eine Anstalt zur Ausbildung kathol. Missionäre für Afrika errichtet werden. Als Vorstand desselben ist B. Reichenbach ausersehen. Ein ausreichender Fond ist gesichert und der Erfolg des Unternehmens in jeder Richtung gesichert.

Sofia, 9. Oktober. Das an die Offiziere der Garnison von Sitova gerichtete Schreiben lautete wie folgt: „Ich beehre mich, Sie zu benachrichtigen, daß ich im Auftrage des russischen Kaisers Bulgarien bereise, um das Volk über die Absichten und Wünsche des Jaren zu belehren. Ich erwische Sie deshalb Alle, soweit nicht Einzelne durch den Dienst verhindert sind, bei mir vorzusprechen, damit ich mich Ihnen gegenüber meines Auftrages entledigen kann.“ Die Offiziere kamen jedoch nicht und ließen dem General sagen, er möge seine Mitteilungen der Regierung machen.

Wien, 9. Oktober. Die hiesige Presse billigt ohne Ausnahme die energische Erklärung des Grafen Taaffe in Bezug auf Rußland-Bulgarien.

Sofia, 9. Okt. Von der russenfreundlichen Partei wird dem Volk weiß gemacht, daß Rußland, wenn man sich seinen Wünschen und Rathschlägen gefügig zeige, die Genehmigung der bulgarisch-rumelischen Union durch die Mächte erwirken und den künftigen Fürsten zum König erheben wird. Man verachtet sogar, daß dieser Plan bereits vom Sultan gutgeheißen sei.

London, 9. Oktober. Die „Daily News“ (Gladstonianisch-liberal) versichert auf Grund eingehender Nachrichten unter den Parlamentsmitgliedern, daß der Plan der Conservativen, Irland statt eines National-Parlaments 4 Provinzial-Verfassungen zu geben, von den Irändern mit Verwürfen wird. Die Liberalen, welche Gladstone's Führung folgen, würden ebenfalls dagegen stimmen, da sie keine Maßregel billigen können, welche dem berechtigten Verlangen Irlands auf innere Autonomie nicht ganz und vollständig Genüge leistet.

London, 9. Okt. In Bolton haben bereits vier Baumwoll-Webereien den Betrieb gänzlich eingestellt. In 23 anderen, die 1200 Arbeiter beschäftigten, wird nur drei Tage in der Woche gearbeitet.

London, 9. Oktober. In der nächsten Session des hiesigen Ehegerichts wird ein Prozeß zur Verhandlung kommen, der selbst die Dilemmafrage noch in den Schatten stellen dürfte. Lord Colin Campbell, der jüngste Sohn des Herzogs von Argyll und Bruder des Marquis Lorne, will von seiner Frau geschieden sein. Er beschuldigt sie des Ehebruchs und bringt mehrere Herren aus der höchsten Gesellschaft mit ihrem Verbrechen in Zusammenhang. Als einer ihrer Liebhaber wird ein Herzog genannt; dann sollen sich zwei tapfere Krieger, ein General und ein frummer Capitän, ihrer besonderen Günstigkeit erfreuen haben. Endlich wird auch der treue Hausarzt als Mitschuldiger genannt und last not least — ein frummer Prediger in der Reihe. In den feinsten Circeln bildet dieser Scandal-Prozeß den Hauptgegenstand der Unterhaltung.

Wien, 8. Oct. Premierminister Taaffe erklärte heute im Unterhause des Reichsrathes auf die Interpellation Heilsberg, jede Vermuthung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich erschüttert seien, für grundlos. Es sei durchaus kein Grund zur Besorgniß vorhanden, daß die auf gegenseitiges Vertrauen gegründeten engen Beziehungen zwischen beiden Reichern gelockert oder zerstört werden könnten. Diese Anklage wurde mit Beifall aufgenommen. Der Abgeordnete Heilsberg wollte die Antwort des Ministers zum Gegenstand einer Debatte machen, drang aber nicht damit durch.

London, 9. Oct. Der Pariser Correspondent des „Chronicle“ will soeben aus Wien die Einzelheiten über ein erst neulich anarchistisches Comploit zur Zerstörung Wiens und Ermordung des Kaisers erhalten haben. Die Verschwörer, deren Pläne von der Polizei durchkreuzt wurden, hatten die Ausführung ihres Vorhabens am 4. ds. beabsichtigt. Verschiedene Holzlager sollten in ver-

schiedenen Stadttheilen in Brand gesteckt und während der Verwirrung die öffentlichen Gebäude mit Dynamit in die Luft gesprengt worden.

Dresden, 8. Okt. Churchill ist gestern hier angekommen. Die Reise des britischen Ministers, Lord Rudolph Churchill, hierher und deren Zwecke gestalten sich täglich geheimnisvoller. Gestern ist der Lord in Dresden gewesen und von dort soll er nach Wien gereist sein. Das „Tageblatt“ meldet: Seit der Nachricht, daß Frankreich unter allen Umständen in Betreff Ägyptens eine vollständige Einigung mit Deutschland herbeizuführen beabsichtigt, ist Churchill bemüht, ähnliche Angebote, wie die von Frankreich gemachten, zu verhindern, daß Bismarck diesen Gehör schenkt.

Gerüchthweise verlautet, daß sich bei dem Herzog von Cumberland eine in erschreckendem Maße fortschreitende Geisteszerrüttung eingestellt habe.

„Chronicle“ bestätigt die Angaben der „News“ und sagt: Bei einigem Nachdenken läßt sich erwarten, daß Lord Churchill, obwohl er nach Dresden gereist ist sich in Bagin bei Bismarck zum Besuche befindet.

Der Berliner Berichterstatter des „Standard“ sagt: Es läßt sich nicht bezweifeln, daß eine Besprechung zwischen Bismarck und Churchill stattfinden wird, wenn sie nicht schon stattgefunden hat.

Berlin, 8. Oct. Der preussische Justizminister Dr. Friedberg hat die Einleitung des strafrechtlichen Verfahrens wider den Amtsrichter im Rathenburger Bezirke und Präsidenten des dortigen conservativen Vereins, Franke, angeordnet. Es wird dem Beschuldigten zur Last gelegt, daß er bei den letzten Wahlen in Lauenburg einen an einen der Führer der dortigen Sozialdemokraten gerichteten Brief, worin angefragt wird, wie viel für die Stimmen der Sozialdemokraten im Interesse des conservativen Kandidaten gefordert werde, gefälscht habe.

Einer Meldung der Vossischen Zeitung zufolge überbringt der neue französische Botschafter Herbette die Einladung zu einer europäischen Konferenz im März 1887 zu dem Zwecke, England zur Räumung Ägyptens auszuführen und demnächst für neutral zu erklären.

Bulgarien, 11. Oktober. In den städtischen Wahlen für die Mitglieder der großen Sobranje sind alle Regierungs-Candidaten erfolgreich gewesen. Von 15,00 Stimmen erhielt in Sofia der Russenfreund Karajeff nur 50.

## Inland.

Charleston, S. C., 9. Oktober. Die Erde will nicht zur Ruhe kommen. Vergangene Nacht wurden wieder verschiedene Erdrerschütterungen verrißt. Die erste erfolgte kurz nach Mitternacht und war schwach. Um 1 Uhr 50 kam ein scharfer, von dumpfen Dröhnen begleiteter, 4 bis 5 Sekunden andauernder Erdstoß. Um 3:40 folgte eine dritte Erschütterung, die stark genug war, loselastete von Gebäuden herabzuwerfen und an vielen Häusern den Verwurf an den Wänden zu lösen. Die Leute wurden aus dem Schlafe emporgeschreckt und Manche rannten entsetzt auf die Straßen eine Wiederholung der schrecklichen Szenen vom 31. August fürchtend.

Chicago, 9. Okt. Der Strike. Die Nacht ging wider erwarten ruhig vorüber. Um 7 Uhr Morgens sah man 150 Pinkerton-Gente, mit Winchesterbüchsen bewaffnet, vom Palmer-Hotel nach dem Washington-Postgeschäft ziehen, welches sie besetzten. Die Zahl der jetzt Anwesenden wird auf 21 bis 22,000 geschätzt. In Armour's Establishment sind die „York Cutters“ noch mit Aufräumen beschäftigt. Auch die „Beef Men“ sind noch da, doch werden sie wahrscheinlich heute Abend sich dem Strike anschließen. Dasselbe wird wohl auch in den Geschäften von Fowler, Swift & Morris geschehen. Von den in Armour's „Canning Shop“ beschäftigten Mädchen traten heute Morgen 152 aus und die in den Kücheneinrichtungen thätigen Arbeiter thaten das Gleiche. Ruhefördungen werden nicht befürchtet.

Es geht das Gerücht, die Inhaber der Postgeschäfte wünschten dem Strike ein Ende zu machen und würden den Vermittlungs-Vorschlag machen, zehn-

stündige Arbeit gegen Zahlung für zehn Stunden einzuführen.

Jefferson City, 9. Okt. Die Wirths-Licenzen haben dem Staate Missouri in vergangenen Jahr \$1,532,257.65 eingebracht. Zur Zeit befinden sich 2876 Wirthschaften im Staate.

Milwaukee, 9. Oct. Robert Schilling sagte in einer Versammlung der Arbeitstritter dahier: Die Hinrichtung der Chicagoer Anarchisten wäre ein so infames Verbrechen, wie die Hinrichtung John Browns. Diese Worte ernteten in der fast nur von Knights of Labor besuchten Versammlung stürmischen Beifall.

Chicago, 9. Oct. Der Gerichts-saal war abends bis zum letzten Platze gefüllt und weit über die Hälfte der Anwesenden waren Damen aus den besten Ständen. Die 8 Verurtheilten betraten den Saal sicheren Schrittes und beiterer Wiene. Parsons legte seine gestern Nachmittag unterbrochene Rede fort und kam damit erst gegen Mittag zu Ende.

Washington, 9. Oct. Die Gebeine des früheren Finanz-Ministers und Bundes-Gerichts-Präsidenten Salmon P. Chase werden am Mittwoch nach Ohio übergeführt werden.

Washington, 9. Oct. Der Schatzamts-Comptroller hat sämtliche Nationalbanken aufgefordert, über ihren Geschäftsstand am 7. October Bericht zu erstatten.

Chicago, 9. Oct. Richter Gary sprach das Urtheil über die von der Jury schuldig betundenen Anarchisten aus und den Tag ihrer Hinrichtung in December festsetzt.

Ueber 10,000 Schlachthaus Arbeiter stellten die Arbeit ein, weil sie nicht zu den zehn Stunden System zurückkehren wollen.

New York, 8. Oct. Aus Mexiko wird gemeldet: Der amerikanische Gewand-Gelände General Jackson hat gestern dem Präsidenten Diaz seine Abberufungsschreiben überreicht und ist Abends nach Washington abgereist. Die hiesigen Amerikaner, sowie andere Fremde und Mexikaner bereiteten ihm bei seiner Abreise im Bahnhofe die größte Ovation, die, von General Grant abgesehen, noch jemals in Mexiko einem Amerikaner zu Theil wurde. Die Amerikanische Colonie verehrte ihm zum Abschied ein hübsches, das Thal von Mexiko darstellendes Delgemäde, welches der Besenkte mit gefühlvollen Worten der Dankbarkeit gegen seine hiesigen Landsleute entgegennahm.

Lesser wird der am 28. Oktober in New York stattfindenden Einweihung des Bartholdi'schen Standbildes der „Freiheit, die Welt erleuchtend“ bewohnen.

St. John, N. F., 11. Oct. „a ist lang vermisste Dampfschiff „Mannschaft“ befinden sich wohl.

Washington, 11. Oct. Der Supreme Court hat heute Nachmittag Fälle 1103.

Richmond, 8. Oct. Heute Nachmittag endlich konnte Powderly seinen Jahresbericht verlesen. Die darin gemachten Vorschläge wurden den zuständigen Ausschüssen zur Berichterstattung überwiesen. Die übrigen Geschäfte waren nur vorbereitender Natur.

Washington, 4. Oktober. Der Präsident hat heute den amerikanischen Consul auf Samoa, Berthold Greenebaum, seines Amtes enthaben und wird dessen Nachfolger wahrscheinlich in einigen Tagen ernennen.

5. Okt. Bis jetzt ist keine Bestätigung der Nachricht von einem neuen Raubzuge von Apache Indianern hier eingetroffen, aber man hält die Nachricht im Kriegsministerium nicht für unwahrscheinlich. Mangus, der an der Spitze einer Schaar Apaches stehen soll, ist den Truppen seit Jahr und Tag aus den Augen gekommen. Er bestand sich damals 200 oder 300 Meilen südlich der mexikanischen Grenzen. Sechs andere Apaches sind mit ihm verschwunden. Seitdem ist Mangus' Tod gemeldet worden; man weiß aber, daß die Nachricht nicht wahr ist.

## Webster & Deutsch, haben ihre Winter-sachen erhalten. Preise billiger wie je zuvor.

Die größte Auswahl in Ueberziehern, schweren und leichteren Anzügen für Herren u. Knaben, Hüten, Schuhen und Stiefeln.

Für Damen findet man da die prachvollste Auswahl in

## Kleiderstoffen

für Herbst und Winter.

Die Auswahl an Damenschuhen ist größer wie irgendwo in der Stadt

## Man besuche

das neue Geschäft und überzeuge sich von der größten Auswahl in allen Artikeln, und von den sehr ermäßigten Preisen.

## Webster & Deutsch.

## Texas.

Comfort, Peter Böckmann, der länger Zeit auf der Rancho des Herrn Jy am Palo Alto die Schafe hütete, fuhr am 16. September nach Comfort um dort seinen Bruder zu besuchen. In der Nähe des Herrn Feint. Nagel, etwa eine Meile von Comfort läuft ein wenig befahrener Weg, diesen schlug Herr Peter Böckmann ein. An der Schlucht aber, schlug der Wagen um und Herr Böckmann fand seinen Tod. Der Tod scheint rasch eingetreten zu sein. An dem Begräbnis nahm ganz Comfort theil; er hatte das Alter von 49 Jahren und 4 Monaten erreicht.

Der Postmeister Hohenberger an Grapetown brachte uns einige ausgelegenen Metall, welches d-his 35 nennbahr aus der Tiede vomerhalb 14 Fuß heraufbeförderte, es ob es werthlos zu sein schien, den uns 2 Sorten voll ist. Auch Marmor gebracht, von prächtigen in unserer Office circa Viebbahle von verschiedenen werthvollen 30, f sehen, die theils aus diesem County, theils aus den Counties Plano und Mason herrühren.

Donnerstag oder Freitag kommt der berühmte Geologe und Mineraloge Jerny nach hier, um das hiesige und die angrenzenden Counties zu untersuchen. — Fr. W.

Dallas. Die Hauptgebäude auf den Ausstellungsplätzen sind vollendet und zur Aufnahme von Ausstellungsgegenständen bereit. Bis zum 25. wird Alles in schonster Ordnung sein.

Der County-Steuerabschäger berichtet, daß das steuerbare Eigenthum dieses Counties sich auf \$17,178,320 beläuft. Es ist dies eine Zunahme von \$1,500,000 gegen das Vorjahr.

Herr R. F. Eisenlohr nebst Familie ist nach mehrmonatlicher Abwesenheit, während welcher sie die nördlichen Staaten bereisten, am Mittwoch zurückgekehrt.

Friedrichsburg. Von der Landwirtschaftlichen Ausstellung von Gillespie Co. dieses Jahr kann man sagen. Es ist nicht veel, aber et is doch wat. Laßt Diejenigen, die tabeln wölen, es das nächste Mal besser machen. Blanco, Comal, Kendall, Kerr, Maton, ja sogar die dicht bevölkerten Counties haben noch keine landwirthschaftliche Ausstellung zu Stande bringen können. Alle Ehre deshalb unseren lieben Nachbarn in Friedrichsburg! Hoffentlich werden die Herren die dieses Jahr die Leitung der Ausstellung in Händen hatten, sich ihre Anerbieten nicht verdrücken lassen, ein Theil ihrer Rißgriffe einse-

hen und nächstes Jahr die Ausstellung zu einem Erfolg machen. — Rep.

Castroville. Dem District Court liegen vierzig Criminal Klagen zur Verhandlung vor. Alle Civilklagen sind vertagt. Der thätige District Attorney bemüht sich alle zur Entscheidung zu bringen.

Austin, 11. Oct. Die Deseggs der verschiedenen Staatsmilitär-Compagnien erwählten heute Major M. P. Smith als Colonel, C. G. Campbell als Lieutenant Colonel, und G. N. Stewart als Major des zweiten Regiments der Freiwilligen.

General Staats Anwalt ent-... ein verurtheilter und nachher schändlicher Verbrecher kein Recht zu stimmen habe.

San Antonio, 10. Oct. Am Sonntag wurde Juan Nagel, alias Coy von dem... Schmitt, als... Co. und her gebracht und durch Sheriff Leewis nach Karnes Co. gebracht, wo er der Ermordung des Scheriffs Elder und vier anderer Personen angeklagt ist. Die Ueberlieferung geschah nach Erfüllung aller gesetzlichen Vorschriften.

## Eine Mahnung zur rechten Zeit.

Wie sich im ganzen menschlichen Leben fortwährend die Gegenstände betreffen, so haben wir auch dieselbe Erscheinung bei Aerzten und Medizinern. Es giebt gediegene, tüchtige Aerzte und Quacksalber; es giebt ebenfalls ausgezeichnete Medicinen und solche, die nur schädlich wirken können und ein Humbug sind. War viele derselben gehören unter die leftere Classe. Wir können jedoch nicht umhin, ein Wort des Lobes über den großen Schmerzmittel St. Jakob's Del zu sagen. Es giebt wohl keine Familie, welche dasselbe nicht gebraucht, keine Apotheke, in welcher es nicht zu haben ist, und verbannt es seinen weitverbreiteten Ruf nur seiner ausgezeichneten Eigenschaften wegen.

## HOWE, WHEELER & WILSON, No. 8 NEW HOME. JENNIE JUNE SINGER.

Rähmaschinen, sowie Nadeln und Maschinen-Dei 23  
F. S. Damp.

Die größte und billigste Auswahl Anzüge hat Chas. Klöge jr. jetzt erhalten bestehend in 350 Herren-Anzügen, und 250 Knaben-Anzügen, wcr billig kaufen will, der gehe zu ihm. 45, 6t

Vimburger, Krüster und andere Käse, sowie Splittcrbren und alle Sorten Bohnen bei F. S. Damp.

# Die Reden der Angeklagten im Anarchisten-Prozess.

## Rede von Spies.

Nach Wiedereröffnung des Gerichtes am Vormittag nahm Spies ohne Weiteres das Wort und sprach, Manuscript in der Hand, etwa Folgendes:

„Euer Ehren, indem ich dieses Gericht anrede, spreche ich als Vertreter einer Klasse für den Repräsentanten einer anderen. Ich beginne mit den vor 500 Jahren von einem venetianischen Dogen in ähnlicher Lage gesprochenen Worten: „Meine Verteidigung ist eure Anklage; die Ursache meines augenblicklichen Verbrechens ist eure Geschichte!“ Ich bin als Mitkuldiger an einem Verbrechen angeklagt und verurteilt worden. Beweise sind nicht erbracht worden, daß ich den Mann kannte, der die Bombe warf oder daß ich etwas zu thun hatte; ausgenommen, wenn Sie den Heferscheffern des Staatsanwalts und Bonfield's glaubten — dem Zeugnis von Thomson und Gilmer. Da kein Beweis erbracht wurde, daß ich für die That verantwortlich war, wird meine Hinrichtung nichts weiter sein, als ein böswilliger und vorläufiger Mord, so schlimm wie je einer in Zeiten religiöser, politischer oder anderer Verfolgungen verurteilt wurde. Es sind schon oft Justizmorde begangen worden, wo die Vertreter des Staates sich nicht hinter die Gattungsbedingung vertrieben, denn sie selbst haben das meiste Zeugnis fabriziert, das zum Verurteilen unserer Verurteilten dienen muß. Wir wurden von einer „gepackten“ Jury verurteilt und ich klagte den Staatsanwalt und Bonfield einer schändlichen Verschönerung zum Mord an.“

Ich will jetzt einen kleinen Zwischenfall erwähnen, der etwas Licht auf die Sache werfen kann: Am Abend der Hauptmarkt-Versammlung gegen 5 Uhr traf ich einen jungen Mann, Namens Klöcker, der mich an jenem Abend nicht eher verließ, als bis ich, wenige Sekunden vor der Explosion von dem Wagen sprang. Er weiß, daß ich Schwab an jenem Abend nicht gesehen hatte und daß keine solche Unterhaltung zwischen mir und Schwab stattfand, wie der Zeuge Thomson angab. Er weiß, daß ich kein Streichholz anstrich und die Händschnur in Brand setzte. Dieser Klöcker ist kein Sozialist. Warum brachten wir ihn nicht auf den Zeugenstand? werden Sie fragen. Einfach weil die ehren wachen Agenten von Grinnell und Bonfield ihn fortgejaubert hatten, weil sie wußten, daß sein Zeugnis den Meinerd von Thomson und Gilmer beweisen würde.

Die Lohnarbeiter begannen einige unserer patriechen Freunde sehr unangenehme Dinge zu sagen: sie dachten, 8 Stunden Arbeit sollten ein Tagewerk betragen. Diese Agitation mußte zum Schweigen gebracht werden und man fühlte, daß Bonfield der Mann sei, welcher die Wünsche der Bürger ausführen könnte. Wenn ich die Bombe geworfen hätte, oder den Mann wüßte, würde ich nicht zögern es zu gestehen. Dies ist einer der Gründe, weshalb das Todesurtheil von diesem Tribunal der Gerechtigkeit, wenn es ein solches ist, nicht ausgesprochen werden sollte.

Ich bin so lange ein Bewohner dieser Stadt gewesen wie Grinnell und wenigstens ein so guter Bürger wie er; doch möchte ich kaum mit ihm verglichen werden. Er selber hat an den Patriotismus der Jury appelliert und als Antwort darauf sage ich mit den Worten eines englischen Staatsmannes: „Patriotismus war die letzte Zuflucht eines Schurken.“ Das Lohnsystem ist die Wurzel unserer gesellschaftlichen Krankheit. Grinnell hat gesagt, daß der Anarchismus auf der Anklagebank liege. Von Anarchie war auf dem Hauptmarkt keine Rede, wenn aber unsere Grundzüge als Anarchismus gestempelt werden sollten, wohlan, dann bin ich stolz darauf, ein Anarchist zu sein. Sie mögen uns verurtheilen, würdiger Richter, aber merken Sie sich, daß im Jahre 1881 im Staate Illinois acht Menschen ihren Glauben an den Fortschritt der Menschheit verloren haben. Es ist die alte Frage. Schauen Sie in die Wälder der Geschichte Griechenlands und Roms und Sie werden denselben Kampf finden, dieselbe Unterdrückung der Armen durch die herrschende Klasse. Schwärzlicher Richter, die Dämonen der Hölle würden in das Gelächter mit einstimmen, das Ihrem Urtheilspöbel folgen müßte. Wäre die Meinung dieses Gerichtshofs Gesetz, dann gäbe es keinen Menschen im ganzen Lande, der nicht gefesselt gehängt werden könnte, denn man nicht Verurteilung nachweisen könnte. Jedes Mitglied der „Trades-Unions“, Arbeitritter oder sonstiger Arbeiterverbindungen, könnte folgendergestalt verurteilt werden.

Redner erging noch über die gesellschaftlichen Mißstände und sagte dann über seine Mitschuldigen: „Binz habe er vor seiner Verhaftung nur zweimal gesehen, mit Engel habe er seit über einem

Jahre nicht auf dem Sprechfuß gestanden und Fischer, „mein Lieutenant“, sei herumläufig und habe Reden gegen ihn gehalten. Zum Schluß schrie er förmlich die Worte heraus, während er mit den Armen wild herumfuchtelte: „Ich werde stolz und trotzig sterben für Soche der Gerechtigkeit.“ Es gab einen Socrates, einen Galileo, einen Giordano Bruno, einen Christus. Die Zahl der Märtyrer kann gar nicht geschätzt werden und wir sind bereit ihnen zu folgen.

### Schwab.

Michael Schwab nahm dann das Wort und begann mit Stentorstimme: „Es ist nicht viel, was ich zu sagen habe, und ich würde gar nichts sagen, wenn mir mein Schweigen nicht als Freigabe ausgelegt würde. Ich bin zum Tode verurtheilt, weil ich Zeitungsartikel geschrieben habe.“ Er versuchte dann, seine Artikel zu rechtfertigen, indem er über die wirklichen und eingebildeten Uebel der Gesellschaft, die Aufhäufung des Capitals in den Händen der Wenigen und die Ungerechtigkeit in den Beziehungen zwischen Arbeitsherrn und Arbeitssklaven sprach. Er sei Arbeiter gewesen, habe in Kellern und Dachstuben geschlafen, habe die Prostitution weiblicher Jugend aus Noth, und starke Männer verhungern gesehen. Das war in Europa, aber ich fand hier denselben Zustand der Dinge wieder.“ Er ging dann auf eine Erklärung des Socialismus und des Unterschiedes zwischen diesem und dem Anarchismus über. Schwab ist kurzatmig und hielt seine Rede nach Aufzeichnungen, die er dicht vor den Augen hielt, mit eintöniger Stimme und in etwas eigentümlichem Englisch, das einmal die strenge Miene des Richters zum Lächeln brachte.

### Oscar Neebe.

Er sprach, als die Reihe an ihn kam, in ein wildes Geschimpf gegen den Staatsanwalt aus, nannte ihn einen Hund, seine Gebahren und die Polizei Schurken und erklärte Jugham für den einzigen Gentleman unter den Vertretern des Staates. Er sagte es sei wahr, daß er in einer Versammlung präsidiert habe, zu welcher alle Capitalisten und Richter der Stadt eingeladen gewesen seien, er sei auch einmal Marshal einer Arbeiterversammlung gewesen und er — ein geborener Amerikaner — habe erst während seines Prozesses erfahren, daß es gegen die Gehege dieses Landes sei, ein Freund von Arbeiteragitatoren und Marshal von Arbeiterdemonstrationen zu sein. Schließlich bat Neebe den Richter, ihn mit den andern zu hängen. Es würde ehrenhafter sein, gehängt zu werden, als zollweise zu sterben. „Meine Frau und Kinder werden sich über meinen Tod nach und nach beruhigen, aber sie werden nie darüber hinauskommen, ihren Gatten und Vater in Joliet zu wissen. Hängen Sie mich, Euer Ehren, mit meinen Kameraden.“

### Adolph Fischer.

Er sprach von dem Punkte, jene Verbindung mit dem „Nachdruck“ zuzugeben, als Anwalt Solomon, an die Berufung an's Obergericht denkend, ihn zu halten suchte. Es war nutzlos. Er sagte: „Sie fragen mich, warum das Todesurtheil nicht über mich ausgesprochen werden sollte? Weil ich kein Verbrechen begangen habe. Ich wurde in diesem Saale wegen Mordes prozessiert, aber wegen Anarchie verurtheilt. Ich läugne nicht, daß ich einer von Jenen war, welche die Hauptmarkt-versammlung einberufen haben, aber ich weiß nicht mehr von dem Bombenwerfen als Herr Grinnell. Es ist aber thatächlich und ich läugne nicht (hier trat Herr Solomon an ihn heran und und sprach ihm leise ins Ohr, worauf Fischer scharf erwiderte: „Unterbrechen Sie mich nicht, ich weiß was ich thue — ich läugne nicht, daß ich den Aufbruch gemacht und eine Zeile eingehoben habe, daß die Arbeiter bewaffnet kommen sollten. Ich habe meine Gründe. Ich bin nicht als Mörder verurtheilt, sondern als Anarchist. Ich kenne aber einen Mann, der im Begriffe steht, ein Mörder zu werden, und das ist der Staatsanwalt Grinnell, weil er mein eidiqe Zeugnis wissenschaftlich hiergebracht hat. Einem Anarchisten ist seine Ueberzeugung lieber als sein Leben und ich bin bereit, für meine Grundzüge zu sterben. Das ist Alles, was ich zu sagen habe.“

Nach Fischer begann Louis Binz zu sprechen, war aber noch nicht weit gekommen, als Richter Garay, um 5 Uhr 05 Nachmittags, das Gericht bis morgen vertagte.

Die Subscribern unserer Zeitung, welche mit der Zahlung für dieselbe im Rückstande sind, ersuchen wir freundlich, solche zu entrichten.

20 Yards Gallico für einen Thaler bei Chas. F. Loege jr.

# NORMAN HORSES

For sale in car load lots or single animals, suitable for range or stud purposes. Send for CATALOGUE T.

DILLON BROS., NORMAL, McLean Co., ILLS.

## Zu verkaufen.

Die ehemalige Tolle's Farm, 2 Meilen außerhalb der Stadt am Comal Creek gelegen, von ca. 50 bis 60 Acker, 25 Acker Wald mit dicker Ulmen- und Pecanbeständen; das Uebrige in urbanem Zustande. Näheres bei 47,3m den Erben.

## JOHN SERDINKO

Photographist.

Seguinstraße, ... Neu-Braunfels, Texas. Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich permanent dahier niedergelassen habe. Photographien nach neuestem Styl und vollständig mit den neuesten, leicht in Gebrauch befindlichen Apparaten werden von mir prompt und so gut als irgendwo in den Staaten von Amerika abgenommen.

Vm. Clemens, Jos. Faust, Clemens & Faust.

## BANKIERS.

Neu Braunfels, Texas. Wechsel auf alle Plätze in Amerika und Europa ausgestellt und collectirt. Agenten des Norddeutschen Lloyd. 34

## RICHARD ENGELY.

Haus-, Schild-, Wagen- und Fresco Maler.

Maler bei J. Sippel's Eisbaue. Dauerhafte Hausmalereien geschmackvoll und billig; jede Art Schilder reich verzert; Carriages dauerhaft und solide, sowie jede Art Decoration oder Zeichnung werden von mir aufs beste und billigste angefertigt. 33.

## Maury & Co.

225 Alamo Plaza, San Antonio. Telephone No. 283. Garten-Schlauch (1/2) von 10—30 Centen den Fuß. Badewannen (volle Größe) 8—20 Dollar. Eisene Wasserrohre 5—10 Centen per Fuß. Vier Pumpen und Apparate zu den niedrigsten Preisen. Patent Kamme, zu halben Preisen von Dachsteinen und besser. Wasser-Pumpen von \$3.50 an, vollständig. Wir nehmen Contracte für Plombiren laufender Röhren von allen Arten in Neu Braunfels und stellen gute Arbeiter zu den niedrigsten Preisen und auf kürzeste Nachricht. 37.

## B. E. VELCKER & Co.

empfehlen ihre reichhaltige Auswahl von allen in den Schulen eingeführten Les- u. Lehrbüchern sowie Schreibe- und Zeichen-Vorlagen, Büchern und Materialien.

## AL. RESZCZYNSKI.

Apotheker und Händler in allen in sein Fach schlagenden Artikeln. Recepte werden zu jeder Zeit sorgfältig angefertigt.

## D. G. Deutsch's Bandwurm-Mittel.

Schwarze Magentropfen, Haarwuchsbe-förderungstinktur, Leberpillen allein bei mir zu haben.

## Neuer Fleischmarkt.

Dem geehrten Publikum theilen wir mit, daß wir in dem Hause unseres Vaters Gustav Seeley in der San Antoniostraße einen Fleischmarkt errichtet haben. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorrätbig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.

Achtungsvoll Louis Seeley.

## JOSEPH ROTH.

Uhrmacher & Juwelier

Seguinstraße, neben Kofler's Wehl-Depot.

Hält immer schönste Auswahl von Uhren, ächten und imitirten Gold- und Silberwaaren Brillen u. s. w.

Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

## JOS. GRASSL.

Buchbinder,

San Antonio-Strasse, gegenüber von J. Rolte, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

## E. Heidemeier

(Nachfolger von F. Heidemeier.)

MANUFACTURER OF SADDLES, HARNESS, BRIDLES, COLLARS.

Alle Carriagearbeiten werden auf's Schnellste und billigste besorgt. Alleiniger Agent für die berühmten Spooner Patent Horse Collars. 18,3mo.

## Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern.

Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15—\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung.

Georg Overheu, wohnhaft zwischen Braucht. u. Passagierdepot 20,3.

## Wm. Schmidt,

Seguinstraße, Händler in allen Sorten von Neu Braunfels.

## Farmgeräthchaften.

Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen. Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für Walter A. Wood's weltberühmte Ernte- und Näh-Maschinen. Schnur, Draht und Extratheile stets vorrätbig.

## HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in

## Groceries, Feine Weine, Liqueur, Tabak und Cigarren.

Alleinige Agenten für Anheuser- Kemp- Schlih Milwaukee Flaschen-Bier, und Kemp's Faß-Bier.

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner. Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“ Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

WESTERN WORLD

F. Kuse, New Braunfels, Tex. San Antonio Str.

BRYAN BROWN SHOE CO.'S CELEBRATED BOOTS AND SHOES OWN SHOP-MADE AND WARRANTED.

Look for their Name on Bottom or Lining.

These goods are made in St. Louis, and are far superior to Eastern work.

SEE THE BLUE RIBBON SCHOOL SHOE

## Red Star Linie.

Königl. Belgische und Ger. Staaten Postdampfer.

Segeln jeden Sonnabend zwischen

New York und Antwerpen, dem Rhein, Deutschland, Italien, Holland und Frankreich.

Spätjahrs- und Winter Preise.

Salon von \$60 bis 75, Rundreise \$110 bis 125. 2. Cajüte \$45 vorausbezahlt, Rundreise \$90. Zwischenbords-Passage zu niedrigen Preisen. Peter Wright and Sons, Gen. Agenten. Nr. 55 Broadway, New York. Agenten in New Braunfels, Texas: Ernst Scherr, Clemens & Faust.

## Gebrüder Joske.

SAN ANTONIO, . . . TEXAS.

Haben die größte Auswahl

Frühlingswaaren

in der Stadt. Eine gute werthvolle

## Waterbury

Taschenuhr, nebli Kette

wird zu jedem Anzuge welcher \$15.00 kostet gratis verabreicht. Viele werden fragen wie dies möglich ist? Die Antwort ist sehr einfach. Wir nehmen einen kleinen Profit, und verkaufen deshalb mehr Waaren. Eine große Auswahl

Prachtvolle und gute Anzüge

für 10 bis 20 Dollar.

welche unübertrefflich sind.

Kauft einen feinen

blauen Anzug,

won \$10 bis \$12.50 ehe sie Alle werden.

## Joske Bros.

Anhol